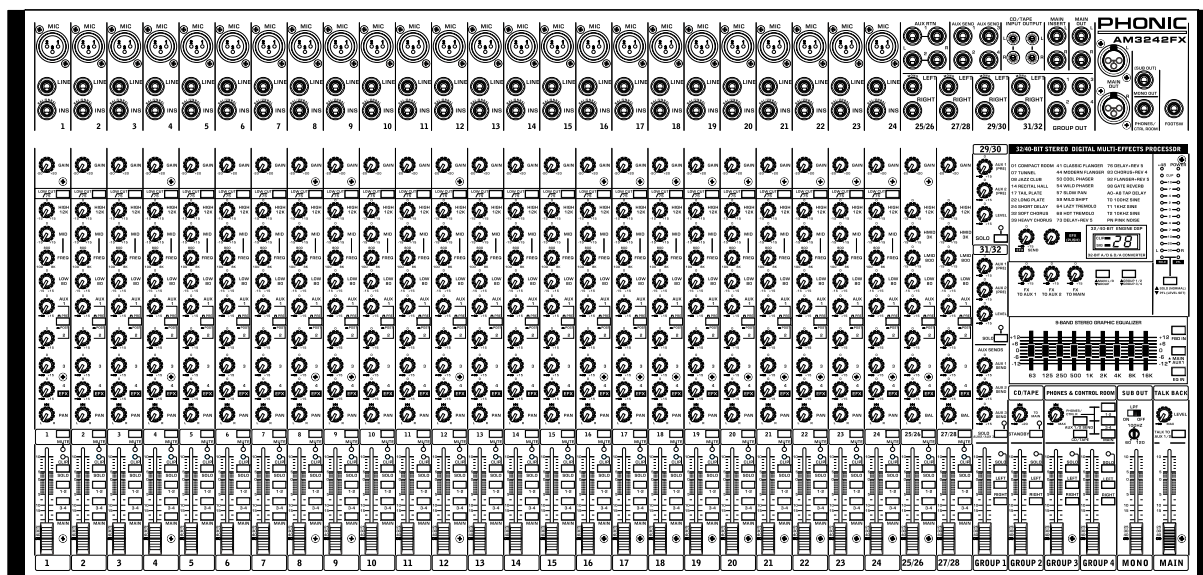


AM2442FX AM3242FX

Tischmixer mit digitalem Effektprozessor und Grafik EQ



AM3242FX

Benutzerhandbuch

WICHTIGE SICHERHEITSANWEISUNGEN!

Alle Phonic Geräte sind für einen dauerhaften, sicheren Betrieb ausgelegt. Wenn Sie sich an die folgenden Anweisungen halten, können Sie Schaden von sich, anderen und dem Gerät fernhalten.

1. Lesen Sie diese Sicherheitsanweisungen, bevor Sie das Gerät benutzen.
2. Verwahren Sie diese Anweisungen an einem sicheren Ort, um später immer wieder darauf zurückgreifen zu können.
3. Folgen Sie allen Warnhinweisen, um einen gesicherten Umgang mit dem Gerät zu gewährleisten.
4. Folgen Sie allen Anweisungen, die in dieser Bedienungsanleitung gemacht werden.
5. Betreiben Sie das Gerät nicht in der Nähe von Wasser oder in Umgebungen mit starker Kondenswasserbildung, z.B. im Badezimmer, in der Nähe von Waschbecken, Waschmaschinen, feuchten Kellern, Swimming Pools usw.
6. Verdecken Sie nicht die Lüftungsschlitze. Bauen Sie das Gerät so ein, wie der Hersteller es vorschreibt. Das Gerät sollte so aufgestellt werden, dass immer eine ausreichende Luftzufuhr gewährleistet ist. Zum Beispiel sollte das Gerät nicht im Bett, auf einem Kissen oder anderen Oberflächen betrieben werden, die die Lüftungsschlitze verdecken könnten, oder in einer festen Installation derart eingebaut werden, dass die warme Luft nicht mehr ungehindert abfließen kann.
7. Das Gerät sollte nicht in der Nähe von Wärmequellen betrieben werden (z.B. Heizkörper, Wärmespeicher, Öfen, starke Lichtquellen, Leistungsverstärker etc.).
8. Vermeiden Sie starke Temperaturschwankungen.
9. Achten Sie darauf, dass das Gerät immer geerdet und das Netzkabel nicht beschädigt ist. Entfernen Sie nicht mit Gewalt den Erdleiter des Netzsteckers. Bei einem Euro Stecker geschieht die Erdung über die beiden Metallzungen an beiden Seiten des Steckers. Die Erdung (der Schutzleiter) ist, wie der Name schon sagt, zu Ihrem Schutz da. Falls der mitgelieferte Stecker nicht in die örtliche Netzdose passt, lassen Sie den Stecker von einem Elektriker (und nur von einem Elektriker!) gegen einen passenden austauschen.
10. Schließen Sie das Gerät nur an eine geerdete Steckdose mit der korrekten Netzspannung an.
11. Netzkabel sollten so verlegt werden, dass man nicht über sie stolpert, darauf herumtrampelt, oder dass sie womöglich von anderen spitzen oder schweren Gegenständen eingedrückt werden. Netzkabel dürfen nicht geknickt werden – achten Sie besonders auf einwandfreie Verlegung an der Stelle, wo das Kabel das Gerät verlässt sowie nahe am Stecker. 
12. Verwenden Sie nur Originalzubehör und/oder solches, das vom Hersteller empfohlen wird.
13. Wird das verpackte Gerät mit einer Sackkarre transportiert, vermeiden Sie Verletzungen durch versehentliches Überkippen.
14. Ziehen Sie den Netzstecker bei Gewitter oder wenn es längere Zeit nicht gebraucht wird.
15. Das Gerät sollte unbedingt von nur geschultem Personal repariert werden, wenn: Das Netzkabel oder der Netzstecker beschädigt wurde, Gegenstände oder Flüssigkeiten in das Innere gelangt sind, das Gerät Regen ausgesetzt war, das Gerät offensichtlich nicht richtig funktioniert oder plötzlich anders als gewohnt reagiert, das Gerät hingefallen oder das Gehäuse beschädigt ist. Wartung: Der Anwender darf keine weiteren Wartungsarbeiten an dem Gerät vornehmen als in der Bedienungsanleitung angegeben. Sonstige Wartungsarbeiten dürfen nur von geschultem Personal durchgeführt werden.
16. Halten Sie das Gerät mit einem weichen, trockenen Lappen sauber. Wischen Sie es gelegentlich mit einem feuchten Tuch ab. Benutzen Sie keine anderen Reinigungs- oder Lösungsmittel, die die Lackierung oder die Plastikleile angreifen könnten. Regelmäßige Pflege und Überprüfung beschert Ihnen eine lange Lebensdauer und höchste Zuverlässigkeit. Entkabeln Sie das Gerät vor der Reinigung.
17. Stellen Sie das Gerät niemals auf eine Unterlage, die das Gewicht des Geräts nicht tragen kann.
18. Achten Sie immer darauf, dass die minimale Lastimpedanz der angeschlossenen Lautsprecher nicht unterschritten wird.

19. Vermeiden Sie hohe Lautstärken über einen längeren Zeitraum. Ihr Gehör kann massive Schäden davontragen – Hörverluste sind fortschreitend und irreversibel!

DIESES GERÄT WURDE SO ENTWORFEN UND GEBAUT, DASS EIN SICHERER UND VERLÄSSLICHER BETRIEB GEWÄHRLEISTET WIRD. UM DIE LEBENSDAUER DES GERÄTS ZU VERLÄNGERN, UND UM UNBEABSICHTIGTE SCHÄDEN UND VERLETZUNGEN ZU VERHINDERN, SOLLTEN SIE DIE NACHFOLGENDEN VORSICHTSMASSNAHMEN BEACHTEN:

VORSICHT: UM DIE GEFAHR VON STROMSCHLÄGEN ZU VERMEIDEN, ÖFFNEN SIE NICHT DAS GERÄT. ENTFERNEN SIE NIEMALS DIE ERDUNG AM NETZKABEL. SCHLIESSEN SIE DAS GERÄT NUR AN EINE ORDENTLICH GEEERDETE STECKDOSE AN.

WARNUNG: UM DIE GEFAHR VON STROMSCHLÄGEN ZU VERRINGERN, SETZEN SIE DAS GERÄT KEINER FEUCHTIGKEIT ODER SOGAR REGEN AUS.

VORSICHT: IM INNEREN BEFINDEN SICH KEINE TEILE, ZU DENEN DER ANWENDER ZUGANG HABEN MUSS. REPARATUREN DÜRFEN NUR VON QUALIFIZIERTEM FACHPERSONAL DURCHFÜHRT WERDEN.

VORSICHT: DIESES GERÄT IST IN DER LAGE, SEHR HOHE SCHALLDRÜCKE ZU ERZEUGEN. SETZEN SIE SICH NICHT LÄNGERE ZEIT HOHEN LAUTSTÄRKEN AUS, DIES KANN ZU BLEIBENDEN GEHÖRSCHÄDIGUNGEN FÜHREN. TRAGEN SIE UNBEDINGT GEHÖRSCHUTZ, WENN DAS GERÄT MIT HOHER LAUTSTÄRKE BETRIEBEN WIRD.

BESCHREIBUNG DER SYMBOLE:



GEFÄHRLICHE SPANNUNG

Dieses Dreieck mit dem Blitzsymbol auf Ihrem Gerät macht Sie auf nicht isolierte „gefährliche Spannungen“ im Inneren des Gerätes aufmerksam, stark genug um einen lebensbedrohlichen Stromschlag abzugeben.



UNBEDINGT IN DER BEDIENTUNGSANLEITUNG NACHSCHLAGEN

Dieses Dreieck mit dem Ausrufezeichen auf Ihrem Gerät weist Sie auf wichtige Bedienungs- und Pflegeanweisungen in den Begleitpapieren hin.



WEEE

Entsorgung von gebrauchten elektrischen und elektronischen Geräten (anzuwenden in den Ländern der Europäischen Union und anderen europäischen Ländern mit einem separaten Sammelsystem für diese Geräte)

Das Symbol auf dem Produkt oder seiner Verpackung weist darauf hin, dass dieses Produkt nicht als normaler Haushaltsabfall zu behandeln ist, sondern an einer Annahmestelle für das Recycling von elektrischen und elektronischen Geräten abgegeben werden muss. Durch Ihren Beitrag zum korrekten Entsorgen dieses Produkts schützen Sie die Umwelt und die Gesundheit Ihrer Mitmenschen. Umwelt und Gesundheit werden durch falsches Entsorgen gefährdet. Materialrecycling hilft den Verbrauch von Rohstoffen zu verringern. Weitere Informationen über das Recycling dieses Produkts erhalten Sie von Ihrer Gemeinde, den kommunalen Entsorgungsbetrieben oder dem Geschäft, in dem Sie das Produkt gekauft haben.

Benutzerhandbuch

INHALT

EINFÜHRUNG.....	2
MERKMALE.....	2
VOR DER INBETRIEBNAHME.....	3
EINGANGSKANÄLE.....	3
MONO KANALZÜGE.....	3
Zum Umgang mit der Klangregelung.....	6
Effektgeräte – serielle oder parallel?.....	8
STEREO KANALZÜGE.....	10
SUBGRUPPEN.....	12
MONO / SUBWOOFER KANAL.....	13
TALKBACK SEKTION.....	13
CONTROL ROOM & PHONES.....	14
CD / TAPE IN & OUT.....	14
AUXILIARY SEKTION.....	15
GRAFISCHER EQUALIZER.....	16
Zum Umgang mit grafischen Equalizern.....	16
DIGITALER SIGNALPROZESSOR (DSP).....	18
SUMMENSEKTION.....	20
RÜCKSEITE.....	22
ANWENDUNGS- und VERKABELUNGSBEISPIELE.....	24
DIGITALE EFFEKTPROGRAMME.....	26
ERSTE SCHRITTE.....	27
Richtig pegeln.....	27
Tipps aus der Praxis.....	28
ABMESSUNGEN.....	29
BLOCKSCHALTBILDER.....	30
TECHNISCHE DATEN.....	32
SYMMETRISCH UND UNSYMMETRISCH – Was tun, wenn's brummt?.....	34
TYPISCHE KABELVERBINDUNGEN.....	36
GLOSSAR.....	37
KONFORMITÄTSERKLÄRUNGEN.....	40
SERVICE UND GARANTIE.....	41

English

Deutsch

Español

Français

Português

日本語

简体中文

EINFÜHRUNG

Vielen Dank, dass Sie sich für einen hochwertigen Phonic Mixer aus der AM Serie entschieden haben.

Die neue AM Serie zeichnet sich durch noch bessere Audiodaten aus, der Signal-Rauschabstand konnte durch Optimierung der Signalwege nochmals verbessert werden.

Der AM2442FX / AM3242FX wurde für all diejenigen Anwender entworfen, die einen übersichtlichen Mixer mit einer Menge Mikrofonkanälen und einigen Stereokanälen vornehmlich für Beschallungen benötigen. Sie erhalten hochwertige Mikrofonvorverstärker mit geringster Verzerrung, weitem Dynamikbereich, mehr als ausreichenden Verstärkungsreserven – und natürlich mit einem hervorragenden Klang. Zahlreiche zusätzliche Ausstattungsmerkmale sind genau auf die Bedürfnisse bei Live Beschallungen zugeschnitten.

Das eingebaute Effektgerät verfügt über einen 32-bit Wandler mit 40-bit interner Signalverarbeitung und bietet 100 Multieffektprogramme, mehrere Tap Delay Funktionen sowie ausgesuchte Testsignale zum Überprüfen Ihrer Audioanlage. Der praktische Fußschalteranschluss macht die Effektbedienung auch für Musiker interessant, die sich selbst von der Bühne mischen.

Wir wissen, dass Sie nichts lieber wollen als den Mixer auspacken, anschließen und loslegen – damit Sie die Möglichkeiten des Mixers jedoch möglichst erschöpfend nutzen können, studieren Sie bitte vorher sorgfältig diese Bedienungsanleitung, insbesondere die Sicherheitsanweisungen. Bewahren Sie die Anleitung gut auf, wenn Sie später noch mal etwas nachschlagen wollen. Machen Sie sich in Ruhe mit den verschiedenen Funktionen und neuen Möglichkeiten dieses Mixers vertraut, auch wenn Sie der Ansicht sind, dass Sie ein erfahrener Tontechniker sind und das Lesen von Bedienungsanleitungen nicht zu Ihren Aufgaben gehört. In diesem Fall werfen Sie bitte zumindest einen Blick auf die Passagen „VOR DER INBETRIEBNAHME“ sowie „ERSTE SCHRITTE“.

MERKMALE

- ✓ äußerst rauscharme und präzise Vorverstärker
- ✓ 16 bzw. 24 Mic / Line Mono Kanäle mit Inserts und Phantomspeisung
- ✓ 4 Stereo Line Kanäle
- ✓ 3-Band Klangregelung mit parametrischen Mitten in den Monokanälen
- ✓ 4-Band Klangregelung in zwei von vier Stereokanälen
- ✓ 18 dB/ Oktave @ 75 Hz Hochpassfilter in jedem Monokanal
- ✓ 4 Ausspielwege, zwei pre/post-Fader schaltbar
- ✓ 2 Stereo AUX Return
- ✓ Phonic's neuste Version des 32/40-bit Effektprozessors mit 48 kHz Abtastrate
- ✓ 100 Effektprogramme plus mehrere Tap Delay Programme sowie verschiedene Testsignale
- ✓ Fußschalter Anschluss für Effekt An / Aus
- ✓ Effect-to Monitor Funktion
- ✓ Anschlüsse für Kontrollmonitore und Kopfhörer
- ✓ Cinch Ein- und Ausgänge
- ✓ 4 Gruppen
- ✓ Stereo 9-Band Grafik EQ mit Feedback Detection für die Summe oder AUX 1
- ✓ Talkback-Sektion mit eingebautem Talkback Mikrofon
- ✓ symmetrische AUX- und Summenausgänge
- ✓ Monosumme mit schaltbarer Subwoofer-Frequenzweiche
- ✓ Internes Schaltnetzteil, universell einsetzbar von 90 bis 260 VAC, 50 / 60 Hz

VOR DER INBETRIEBNAHME

1. Überprüfen Sie die Netzspannung, bevor Sie den Netzstecker anschließen. Wählen Sie die Stromversorgung für die Audioanlage mit Sorgfalt, vermeiden Sie vor allem die gemeinsame Nutzung von Steckdosen mit der Lichtanlage.
2. Verwenden Sie nur das Netzkabel, das im Lieferumfang Ihres Mischpults enthalten ist – es ist speziell auf die Erfordernisse des jeweiligen Landes abgestimmt. Stecken Sie das Netzkabel in die dafür vorgesehene Netzbuchse auf der Rückseite des Geräts.

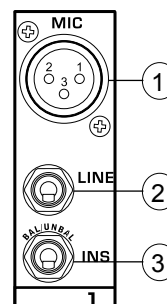
Anmerkung: Achten Sie unbedingt darauf, dass das Netzkabel nicht schadhaft ist. Blenke Kabel sind lebensgefährlich. Geknickte oder schwer zerkratzte Kabel werden bei mehrmaligem Auf- und Abbau eines Tages lebensgefährlich sein. Tauschen Sie diese rechtzeitig gegen neue aus.

3. Verlegen Sie die Audiokabel getrennt von Licht- und Stromkabeln, benutzen Sie, wann immer möglich, symmetrische Verbindungen. Falls notwendig, kreuzen Sie Ton- und Lichtkabel in einem Winkel von 90° zueinander, um Interferenzen möglichst gering zu halten. Unsymmetrische Kabel sollten so kurz wie möglich sein.
4. Überprüfen Sie Ihre Kabel regelmäßig und beschriften Sie beide Enden, um sie leicht auseinander halten zu können.
5. Machen Sie zuerst alle Kabelverbindungen, bevor Sie die Geräte der Audioanlage anschalten.
6. Vor dem Anschalten des Geräts (Verbindung mit dem Netz) müssen alle Ausgangsregler vollkommen herunter gedreht sein, um die Zerstörung von angeschlossenen Geräten oder übermäßige Nebengeräusche zu vermeiden, hervorgerufen durch schlechte Pegelanpassung, falsche Verkabelung, defekte Kabel oder schadhafte Steckverbindungen.
7. Beim Einschalten Ihrer Audioanlage schalten Sie den Verstärker bzw. die Aktivboxen als letztes ein; beim Ausschalten ist die Reihenfolge umgekehrt: Zuerst den Verstärker (die Aktivbox), dann das Mischpult ausschalten (bzw. vom Netz trennen).

EINGANGSKANÄLE

MONO KANALZÜGE

1. XLR BAL / UNBAL MIC EINGÄNGE



Die symmetrischen Mikrofoneingänge sind als weibliche XLR Buchsen ausgelegt. Hier können Mikrofone oder DI Boxen mit niederohmigem Mikrofonpegel angeschlossen werden. Es gibt sicherlich auch Geräte, die im Ausgang XLR Buchsen verwenden, deren Ausgangspegel jedoch +4 dBu beträgt. Die sollten hier nicht angeschlossen werden, der Eingangspegel wäre viel zu hoch und würde die Eingangsschaltung verzerren, noch bevor Sie mit dem GAIN Regler irgendetwas dagegen tun könnten. Verwenden Sie für solche Signale die Line Eingänge (#2).

Wir empfehlen die Verwendung von professionellen Mikrofonen mit symmetrischen Ausgängen, egal ob dynamisch, Kondensator- oder Bändchenmikrofon. Benutzen Sie bitte nur hochwertige, niederohmige, abgeschirmte Kabel und achten Sie auf die richtige Steckerbelegung. Die Belegung der XLR Buchsen entspricht dem internationalen Standard: 1 = Masse, 2 = positiv, 3 = negativ. Lesen Sie unbedingt das Kapitel „SYMMETRISCH UND UNSYMMETRISCH“!

Wenn Sie ein Kondensatormikrofon oder eine aktive DI Box benutzen, benötigen Sie +48V Phantomspeisung. Diese können Sie beim AM2442FX / AM3242FX hinzuschalten. Wenn Sie die Phantomspeisung einschalten, sollten alle Lautstärke Regler (Eingangskanäle, Master) runter gedreht sein. Um übermäßige Störgeräusche in den angeschlossenen Lautsprechern zu vermeiden, sollten Sie Kondensatormikrofone nicht einstecken, solange die Phantomspeisung eingeschaltet ist. Also: Erst Mikrofon oder DI Box einstecken, dann Phantomspeisung einschalten... (siehe auch #62).

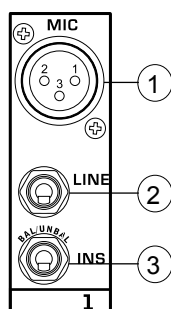
Anmerkung: Wenn Sie ein unsymmetrisches Mikrofon an den XLR Eingang angeschlossen haben, dürfen Sie die Phantomspeisung nicht verwenden!

2. LINE

An diese dreipoligen 6,3 mm TRS Klinkenbuchsen werden Geräte mit niederohmigem Linienpegel angeschlossen, also Geräte wie Keyboards, elektronische Drums, CD Spieler, andere Mischpulte, usw. Elektrische Gitarren und Bässe schließen Sie jedoch besser nicht an diese Eingänge an, auch wenn der Klinkenstecker dies einen vermuten lässt. Deren Ausgangssignale sind in der Regel hochohmig, es käme zu einer Fehlanpassung und somit zu einem sehr schlechten Klang. Vielmehr müssen Sie für diesen Zweck eine DI-Box verwenden, die dann wiederum an den Mikrofoneingang angeschlossen wird.

Die LINE Eingänge können symmetrische oder unsymmetrische Signale verarbeiten. Wenn Sie einen unsymmetrischen (also zweipoligen) 6,3 mm Klinkenstecker verwenden, wandelt die Eingangsstufe das Signal, das am Ring anliegt, automatisch in Masse um.

Mikrofon- und Line Eingänge sollten nicht gleichzeitig belegt werden, sonst kommt es zu Beeinträchtigungen der Signale und Rückkopplungen – also entweder nur das Mikrofon oder ein Line Pegel Gerät anschließen.



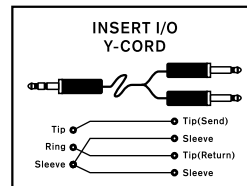
3. INS = INSERT

Für jeden der Monokanäle gibt es je einen seriellen, unsymmetrischen Einschleifpunkt, der den Signalweg im Kanaleingang unterbricht. Dort wird das vorverstärkte Eingangssignal aus dem Mixer herausgeführt, nach Belieben in einem externen Gerät bearbeitet, und wieder dem Mixer an gleicher Stelle zugeführt.

Der Einschleifpunkt ist eine normalisierte, dreipolige 6,3 mm Klinkenbuchse, d.h. das Signal bleibt unberührt, solange diese Buchse nicht belegt ist. Wird hier eine Klinke eingesteckt, wird das Signal hinter dem Eingangsverstärker, noch vor dem Hochpassfilter und der Klangregelung, unterbrochen. Diese Art der Verbindung nennt man „seriell“. Das Signal, das aus dem Mixer herausgeführt wird, liegt an der Spitze des Steckers an, das zurückgeführte Signal liegt am Ring des Steckers an.

Der Einschleifpunkt dient dem Anschluss von einem Kompressor/Limiter, Expander/Gate (z.B. PHONIC PCL2700, PCL4700), Effektgeräten (z.B. PHONIC DFX2000, I7300) und anderen Klangprozessoren, um die Tonqualität des Signals zu bearbeiten (z.B. Equalizer wie PHONIC GEQ3102F, iA231F etc.).

Für den Anschluss benötigen Sie ein sogenanntes Y-Kabel.



Tipp: Wenn Sie ein externes Gerät über die Insertbuchse verkabeln und haben dann kein Signal mehr im Kanal, sind schlicht die beiden Monoklinkenbuchsen für Eingang und Ausgang vertauscht. Das hat nichts mit „falsch“ oder „verkehrt“, sondern lediglich mit der Tatsache zu tun, dass bei manchen Herstellern der Send auf der Spitze des dreipoligen Steckers liegt, bei anderen auf dem Ring. Einfach Eingang und Ausgang tauschen, und das Signal ist wieder da (beschriften Sie Ihre Kabel eindeutig).

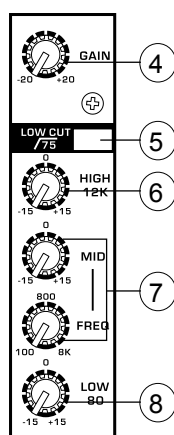
Zur Belegung von Insert Kabeln siehe auch „TYPISCHE KABELVERBINDUNGEN“.

WANN SOLLTE EIN EXTERNES GERÄT SERIELL EINGESCHLEIFT WERDEN?

Einige Effekte, wie z. B. Kompressor, Limiter, Noise Gate oder Equalizer sollten (in der Regel) vom Tonsignal komplett durchlaufen und nicht, wie bei der Verkabelung über einen AUX Weg, hinzugemischt werden. Es macht nur in besonderen Ausnahmefällen Sinn, dass z. B. ein komprimiertes Signal dem unkomprimierten hinzugemischt wird – normalerweise soll ja das gesamte Signal komprimiert werden. Der Nachteil einer seriellen Verkabelung besteht darin, dass für jede Anwendung, d.h. in diesem Fall für jeden Kanal, ein eigenes Gerät verwendet werden muss. Im Falle einer parallelen Verkabelung über einen AUX Weg profitieren beliebig viele Kanäle von dem externen Gerät.

Lesen Sie bitte unbedingt das Kapitel „EFFEKTGERÄTE – SERIELL ODER PARALLEL?“.

4. LINE / MIC GAIN



Dieser Drehregler sitzt an oberster Stelle im Kanalzug, weil seine Funktion in enger Verbindung mit den MIC (#1) und LINE (#2) Buchsen steht. Er kontrolliert die Eingangsempfindlichkeit des Kanals, wodurch der Pegel des externen Geräts (Mikrofons) dem Mixer-internen Arbeitspegel angepasst wird.

Wird die Eingangsverstärkung zu hoch eingestellt, verzerrt das Signal und der Kanal übersteuert. Ist sie zu niedrig, ist die Signalstärke für die Ausgangssection des Mixers sowie die verschiedenen Ausspielwege nicht ausreichend. Das hat zur Folge, dass in den nachfolgenden Stufen innerhalb der Signalkette das vorher Verlorene aufgeholt werden muss, wodurch aber gleichzeitig die Nebengeräusche mit angehoben werden – der Klang verschlechtert sich.

Um den Pegel korrekt einstellen zu können, müssen Sie das Eingangssignal in der Pegelanzeige sichtbar machen. Das gelingt Ihnen, indem Sie den SOLO Schalter (#14) drücken.

Wird der Pegel korrekt eingestellt, arbeitet der Mixer mit optimalem Betriebspegel. Dies ist der Fall, wenn sich der Durchschnittspegel auf der Pegelanzeige (#57) um die Marke „0“ bewegt. Achten Sie auch darauf, dass die CLIP Anzeige im Kanal (#13) nicht aufleuchtet – seltene Ausnahmen bei sehr kurzen und explosiven Signalen seien erlaubt. Dann haben Sie den Kanal richtig eingepegelt (lesen Sie bitte unbedingt das Kapitel „RICHTIG EINPEGELN“).

5. $\sqrt{75}$ LOW CUT

Wenn Sie diesen Schalter drücken, bringen Sie ein Hochpassfilter („Low Cut“) bei 75 Hz mit 18 dB / Oktave in den Signalweg. Das bedeutet, dass alle Frequenzen unterhalb von 75 Hz steilflankig abgesenkt werden. Es sitzt schaltungstechnisch hinter dem Eingangsverstärker, wirkt also auf beide Eingänge, XLR und Line. Dieses Filter ist sehr

nützlich bei Gesangsstimmen, weil es Trittschall von Mikrofonstativen oder Poppgeräusche bei Nahbesprechung wirkungsvoll reduziert. Ebenso kann 50 Hz Brummen wirkungsvoll unterdrückt werden.

Machen Sie ruhig Gebrauch von diesem Schalter, wenn es sich bei dem Mikrofonsignal um eine Sprech- oder Gesangsstimme handelt (oder auch andere Instrumente, die nicht explizit im Bassbereich beheimatet sind). Viele Musikinstrumente und der menschliche Stimmumfang enthalten in der Regel nicht so tiefe Frequenzen, wie sie von diesem Filter unterdrückt werden. Zumindest sind sie nicht von so musikalischen Gehalt, dass Sie das „Gerumpel“ dafür in Kauf nehmen müssten. Sie gewinnen dadurch an Aussteuerungsreserven und Klarheit des Signals, ohne den Gesamtklang negativ zu beeinflussen. Tiefe Frequenzen verbrauchen nämlich sehr viel Energie. Trittschall oder Griffgeräusche belasten demnach nur die angeschlossene Endstufe (oder verringern die Aussteuerungsreserven), tragen jedoch nicht zur Qualität des Musiksignals bei.

Es ist ein klanglicher Unterschied, ob Sie die tiefen (Stör-) Frequenzen mit dem Trittschallfilter unterdrücken, oder ob Sie versuchen, dies einfach mit dem Bassregler der Klangregelung zu bewerkstelligen. Da die Klangregelung einen wesentlich breiteren Frequenzbereich bearbeitet, würden Sie mit dem Bassregler viel zu viele Nachbarfrequenzen im Tiefmittenbereich bearbeiten, und der Klang würde wesentlich ausgedünnt. Das passiert mit dem Trittschallfilter nicht, da der eine viel höhere Flankensteilheit aufweist.

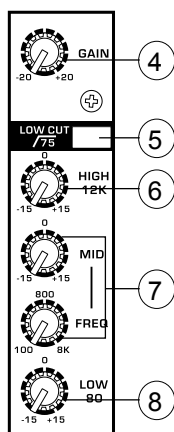
6. HIGH 12 K (= HÖHEN)

Sie heben die hohen Frequenzen an, indem Sie diesen Regler nach rechts drehen, um Becken, Stimmen und elektronische Instrumente „silbriger“ erscheinen zu lassen. Nach links gedreht, unterdrücken Sie diesen Frequenzbereich, mit dem Ergebnis, dass Zischlaute unterdrückt werden. Der Regelbereich umfasst +/- 15 dB bei 12 kHz mit Kuhschwanz Charakteristik (Shelving), was bedeutet, dass alle Frequenzen jenseits der gesetzten Eckfrequenz angehoben bzw. abgesenkt werden.

Stellen Sie den Regler in die **Ausgangsposition**, d.h. in die Mitte auf „0“ (12 Uhr), wenn Sie den Klang in den Höhen unbeeinflusst lassen wollen.

7. MID (= MITTEN)

Bei der Mittenklangregelung in den Monokanälen handelt es sich um eine sog. Semiparametrik. Sie besteht aus zwei Reglern: Der obere Regler **MID** bietet eine Anhebung oder Absenkung um +/- 15 dB mit Glockencharakteristik, der untere Regler **FREQ** ist der veränderbare Parameter, er bestimmt die Eckfrequenz, an der die Klangregelung ansetzt – es kann eine Frequenz zwischen 100 Hz und 8 kHz eingestellt werden.



Der Begriff „Glockencharakteristik“ (Peaking) entstand so: Betrachtet man die Wirkungsweise eines Klangreglers auf dem Oszilloskop, bildet die Kurve eine Glockenform um die Center Frequenz, einen Hügel bei Anhebung, ein Tal bei Absenkung. Das bedeutet, dass die Eckfrequenz am meisten beeinflusst wird, die benachbarten ober- und unterhalb mit abnehmender Intensität, je weiter sie von der Eckfrequenz entfernt sind. Die Steilheit dieser Kurve wird auch mit „Filtergüte“ (oder „Q“) bezeichnet, wobei eine steile Kurve eine „hohe Güte“ und eine flache Kurve eine „niedrige Güte“ hat.

Gerade bei Live Beschallungen ist die Mittenregelung ein enorm wichtiges Werkzeug, da sich die Hauptinformation der Musik und Sprache im Mittenbereich abspielt. Hören Sie auf die teilweise drastischen Unterschiede, die sich im Klangbild eines Gesangs oder einer Gitarre ergeben, wenn Sie mit beiden Reglern gleichzeitig arbeiten, d.h. drehen Sie den „MID“ Regler ordentlich auf und fahren Sie mit dem „FREQ“ Regler durch die Frequenzen. Wenn Sie die richtige Frequenz gefunden haben, drehen Sie den Lautstärkereglern für die Mittenregelung natürlich wieder in eine „maßvolle“ Position.

Stellen Sie den Regler „MID“ in die **Ausgangsposition**, d.h. in die Mitte auf „0“ (12 Uhr), wenn Sie den Klang in den Mitten unbeeinflusst lassen wollen.

8. LOW 80 (= BÄSSE)

Der Regelbereich umfasst +/- 15 dB bei 80 Hz mit Kuhschwanz Charakteristik, d.h. alle Frequenzen unterhalb der Eckfrequenz werden beeinflusst, und zwar um so stärker, je weiter sie von der Eckfrequenz entfernt sind.

Sie heben die tiefen Frequenzen an, indem Sie den Regler nach rechts drehen, um Stimmen mehr Wärme zu geben oder Gitarren, Drums und Synthesizern mehr Druck zu verleihen. Nach links gedreht reduzieren Sie Rumpelgeräusche von der Bühne oder Brummeinstreuungen, oder Sie dünnen

einen mulmigen Klang aus.

Stellen Sie den Regler in die Ausgangsposition, d.h. in die Mitte auf „0“ (12 Uhr), wenn er nicht benötigt wird.

Hinweis: Beachten Sie in diesem Zusammenhang unbedingt die Möglichkeiten, die Ihnen der „LOW CUT“ Schalter (#5) bietet!

Zum Umgang mit der Klangregelung

Die Klangregelung in den Kanälen ist so ausgelegt, dass Sie verschiedene Raumakustiken, Rückkopplungen sowie den Allgemeinklang der PA positiv beeinflussen können. Bei Aufnahmen hilft Ihnen die Klangregelung, einzelne Instrumente in der Mischung besser hörbar zu machen. Eine Klangreglung im Kanal ist jedoch nicht in der Lage, aus einer schlechten Lautsprecheranlage eine gute zu machen!

Beginnen Sie grundsätzlich immer mit allen Reglern in 12-Uhr-Stellung, d.h. auf der „0“ Position. Vermeiden Sie nach Möglichkeit extreme Anhebungen oder Absenkungen einzelner Frequenzbereiche, weil dadurch der Dynamikumfang einer Lautsprecheranlage extrem eingeschränkt wird und leicht die Grenzen des Systems erreicht sind. Darüber hinaus gehen mit Extremeinstellungen der Klangregler Phasenverschiebungen des Signals einher, die den Gewinn eben dieser Entzerrung vollkommen zunichte machen.

Eine Anhebung von Frequenzbereichen, also das Bewegen der Drehregler rechts von der Mittelposition, ist – rein technisch gesprochen – eine Pegelanhebung. Gerade extreme Anhebungen im Bassbereich bringen ein Audiosystem schnell an seine Grenzen, ohne dass Sie einen nennenswerten Lautheitsgewinn (empfundene Lautstärke) erzielt hätten. Für Aufnahmen gilt ähnliches – hier kommt es schnell zur Volllaussteuerung des Aufnahmesystems bzw. der Aufnahmespur.

Außerdem kann es bei starken Anhebungen einzelner Frequenzbereiche zu unerwünschten Rückkopplungen kommen.

Überprüfen Sie daher immer wieder den Pegel im Kanal, wenn Sie die Klangregelung verwenden (konsultieren Sie das Kapitel „RICHTIG EINPEGELN“).

Tipp: Beim sogenannten „Soundcheck“, also dem Einstellen der Anlage vor der eigentlichen Aufführung, aber auch beim Abhören einzelner Kanäle in der Studiosituation, ist man geneigt, Bässe und Höhen anzuheben und die Mitten abzusenken. Das liegt darin begründet, dass unser Ohr auf

Mittenfrequenzen am stärksten reagiert (dies hat rein biologische Gründe – unser Ohr ist optimal auf die menschliche Stimme ausgelegt, und die spielt sich nun einmal vornehmlich im Mittenbereich ab). Schnell urteilt man Informationen im Mittenbereich als „unangenehm“ oder „quäkend“.

Tappen Sie nicht in diese Falle! Es sind genau diese Mittenfrequenzen, die Ihre Darbietung besonders „hörbar“ machen.

Viele Toningenieure benutzen den MID EQ, um Mittenfrequenzen abzusenken, statt sie anzuheben. Ein guter Trick auf der Suche nach der gewünschten „Stör“-Frequenz besteht darin, dass Sie zuerst den MID Regler voll aufdrehen und dann den FREQ Regler benutzen, um die Frequenz zu finden, die so richtig „schrecklich“ klingt. Dann drehen Sie den MID Regler in den Negativbereich und senken so die unerwünschte Frequenz ab. Klingt simpel, aber es funktioniert – manchmal.

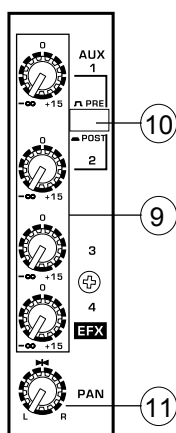
Der Regelungsbereich der Klangfilter im AM2442FX / AM3242FX ist sehr großzügig bemessen, weil man das hin und wieder braucht. Aber bei Maximalstellungen der Filter in jedem Kanalzug ist sehr schnell ein matschiger Sound die Folge (das hat wieder was mit den Phasenverschiebungen zu tun, die weiter oben schon angesprochen wurden).

Setzen Sie die Klangregelung in Maßen ein, und benutzen Sie sowohl Anhebungen als auch Absenkungen. Wenn Sie bemerken, dass Sie häufig drastische Einstellungen benutzen, überprüfen Sie doch mal die Qualität der Klangquellen sowie der verwendeten Lautsprecheranlage, stellen Sie die Mikrofone anders auf, oder verwenden Sie für bestimmte Zwecke mal ein anderes. Wenn das nicht hilft, tauschen Sie die Musiker aus...

9. AUX Regler 1 - 4

Die Aufgabe eines Mischpults besteht darin, die Signale mehrerer Eingänge zusammenzumischen und auf verschiedene Ausgänge zu schicken. Neben den Summenausgängen MAIN L/R gibt es noch sogenannte Hilfsausgänge oder „Auspielwege“, auch AUX oder EFX (Effekt-) Wege genannt.

Mit den hier beschriebenen Reglern wird das Kanalsignal anteilig auf die jeweilige AUX Sammelschiene und somit zum entsprechenden Ausgang AUX SEND (#41) gesendet. Damit werden weitere Endstufen und Lautsprechersysteme in



anderen Beschallungszonen, die Spuren eines Mehrspursystems, externe Effektgeräte, usw. angesteuert.

Die AUX Regler im AM2442FX / AM 3242FX zapfen das Kanalsignal immer nach dem Hochpassfilter und der Klangregelung ab. Entscheidend für Ihren Einsatz ist jedoch vor allem, ob es sich um einen „PRE“ Fader oder einen „POST“ Fader AUX Regler handelt.

„PRE“ Fader heißt, das Signal wird vor dem Fader abgegriffen: Das Signal ist also unabhängig von der Stellung des Kanal-Faders. Dies ist vor allem sinnvoll für die Speisung von Bühnenmonitoren. Dort wollen Sie in der Regel unabhängig sein von der Saalmischung und Saallautstärke. Änderungen des Kanal-Faders haben keinen Einfluss auf die Lautstärke der Bühnenmonitore.

„POST“ Fader heißt, das Signal wird hinter dem Fader abgegriffen: Das Signal ist also abhängig von der Stellung des Kanal-Faders. Dies ist vor allem sinnvoll beim Ansteuern von Effektgeräten, da sich auch der Anteil des Effektsignals ändert, wenn sich die Stellung des Faders ändert. Wenn also der Lautstärkereglern des Kanals ganz runter gedreht ist, kommt auch aus dem AUX Ausgang kein Pegel mehr heraus. Je weiter Sie den Lautstärkereglern des Kanals aufdrehen (oder besser gesagt, den Fader hochschieben), um so mehr Signalpegel gelangt auch in den AUX Ausgang.

In jedem Eingangskanal sind die beiden AUX Wege 1 und 2 mit einem Schalter versehen, der die AUX Wege von pre Fader (Schalter nicht gedrückt) auf post Fader (Schalter gedrückt) umschaltet.

AUX 3 & 4

Die Ausspielwege AUX 3 und 4 sind immer post Fader geschaltet.

AUX 4 = EFX

Der Regler AUX 4 hat die Besonderheit, dass er das Kanalsignal nicht nur zum Ausgang AUX SEND 4 schickt, sondern gleichzeitig in den eingebauten Effektprozessor.

In der Mittelstellung ist die sog. „Unity-Gain“ Position, bei der das Kanalsignal weder eine Absenkung noch eine Anhebung erfährt. Rechts davon kann das Signal um bis zu 15 dB angehoben werden, links davon wird es abgesenkt bis zur Stellung -∞.

Effektgeräte – seriell oder parallel?

Diese beiden Begriffe fallen häufiger, hier wird erklärt, was damit gemeint ist.

„Seriell“ bedeutet, dass das *gesamte* Signal das Mischpult verlässt (INSERT SEND), zu einem externen (Effekt-) Gerät geleitet, und dann an gleicher Stelle zum Mischpult zurückgeführt wird (INSERT RETURN). Kompressoren, Limiter, grafische Equalizer, Noise Gates, usw. gehören zu den externen Signalprozessoren, die in der Regel seriell verkabelt werden. (Siehe hierzu Punkt #3)

„Parallel“ bedeutet, dass lediglich *ein Anteil* des „trockenen“ Original-Signals über einen „AUX SEND“ zu einem Effektgerät geschickt wird (während intern das Originalsignal weiter dem Signalverlauf folgt), dort bearbeitet und zurück in die Summensektion des Mixers geleitet wird, wo es dann mit dem „trockenen“ Originalsignal gemischt wird. Bei Effekten wie Hall, Echo, Chorus, usw. wird diese Art der Verkabelung vorgenommen. Das setzt jedoch voraus, dass im externen Effektgerät das Mischungsverhältnis von Direkt- und Effektsignal auf „100 % Effekt“ eingestellt ist (manchmal auch mit „wet“ bezeichnet, im Gegensatz zum unbearbeiteten Originalsignal, das mit „dry“ bezeichnet wird).

Die Ausgänge des Effektgerätes werden in der Regel an einen STEREO AUX RETURN oder einen der Stereoeingänge des Mischpults angeschlossen. Die Signalstärke des Halls kann nun mit dem entsprechenden Lautstärkeregel im Mischpult eingestellt werden, d.h. es wird Hall hinzugemischt. Das erklärt auch, warum das Mischungsverhältnis im Effektgerät unbedingt auf „100 % wet“ stehen muss – die Mischung von Original- und Effektsignal geschieht nämlich erst im Mixer.

Der Vorteil der parallelen Verkabelung besteht darin, dass beliebig viele Instrumente mit Hall versorgt werden können, d.h. beliebig viele Eingangskanäle senden ein anteiliges AUX Signal an das externe Effektgerät (im Gegensatz zur seriellen Verkabelung).

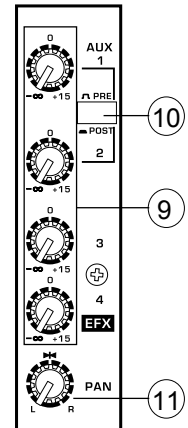
Fazit: Effektgeräte werden in der Regel parallel verkabelt (wie immer in der Tontechnik gibt es allerdings auch Ausnahmen...).

ACHTUNG: Ein häufig vorzufindender Irrtum besteht darin, zu glauben, dass der „AUX SEND 1“ unbedingt und zwingend in irgendeinem Zusammenhang mit „AUX RETURN 1“ steht (analog dazu AUX SEND 2 und AUX RETURN 2, usw.). Dies ist nicht so!

Es gibt eben mehrere Ausspielwege „AUX SEND“ und auch mehrere Hilfeingänge, die „AUX RETURN“ genannt werden. Diese zusätzlichen Aus- und Eingänge werden wegen der Übersichtlichkeit durchnummeriert, genauso wie „normale“ Eingangskanäle. Das bedeutet, dass Sie ein externes Effektgerät, das Sie beispielsweise mit „AUX SEND 2“ ansteuern, nicht notwendigerweise über „AUX RETURN 2“ zurückführen müssen.

10. PRE / POST

Dieser Schalter bestimmt, ob die beiden Ausspielwege AUX 1 und AUX 2 das Kanalsignal vor oder hinter dem Fader abgreifen. Solange der Schalter nicht gedrückt ist, wird das Signal vor („pre“) dem Fader abgezweigt, ist er gedrückt, ist das Signal hinter („post“) dem Fader abgegriffen.



11. PAN

PAN, Kurzform für PANORAMA, ist ein Regler, der ein Signal in einem bestimmten Verhältnis auf zwei Summenschiene aufteilt. In den Monokanälen wird also mit diesem Regler bestimmt, wie viel Pegel auf die linke und rechte Summenschiene (bzw. Subgruppenschiene) gesendet wird, so dass das Signal sehr gleichmäßig über das gesamte Stereospektrum verteilt werden kann. Wird der Regler ganz nach links gedreht, gelangt das Signal nur in die linke Summe, steht der Regler ganz rechts, gelangt das Signal nur in die rechte Summe. Alle Zwischenpositionen sind möglich.

Die PAN Regler des AM2442FX / AM3242FX arbeiten nach dem Prinzip der sogenannten „konstanten Lautheit“. Wenn Sie den PAN Regler von links nach rechts drehen (dabei wandert der Sound von links über die Mitte nach rechts), bleibt der Lautheitseindruck konstant.

Wenn Sie einen Kanal extrem auf eine Seite „gepan“ haben, und die LED Ketten der Pegelanzeige (#57) bis zur Marke „0“ aufleuchten, dann fällt der Pegel um ca. 4 dB auf dieser Seite ab, wenn der Regler wieder in die Mittelposition gebracht wird. Wäre dem nicht so – wie es leider bei einigen „günstigen“ Mischpulten der Fall ist – dann wäre ein in der Mitte liegendes Signal lauter.

12. MUTE & LED

Dieser Schalter schaltet den Kanal stumm. Zur Kontrolle leuchtet die Status LED auf, wenn der Kanal ausgeschaltet ist.

Solange dieser Schalter gedrückt ist, gelangt kein Kanalsignal an irgendeinen Ausgang, weder Ausspielwege noch Subgruppen oder Summe L / R, egal wie weit Sie die AUX Regler aufgedreht und/oder den Kanalfader hochgeschoben haben.

Das bedeutet aber nicht, dass der Kanal „tot“ ist, also gar nichts geht. Das Signal kann sehr wohl über die SOLO Funktion (#14) vorgehört werden.

Das macht Sinn. Bevor Sie das Kanalsignal „auf die Reise“ zu irgendwelchen Summen und Ausgängen schicken, sollten Sie es gründlich „einpegeln“, damit keine unvorhergesehenen Signalspitzen Lautsprecher und Ohren zerstören (siehe Kapitel „RICHTIG EINPEGELN“).

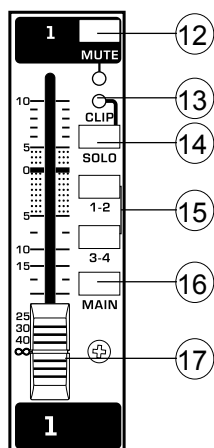
Erst wenn der Schalter gelöst wird, ist der Kanal frei geschaltet. Nur dann gelangt das Signal an die verschiedenen Ausgänge (abhängig von den Stellungen der verschiedenen Ausgangsregler und Routingschalter #15 und #16).

13. CLIP

Diese rote LED leuchtet auf, wenn ein zu hoher Signalpegel im Kanal vorherrscht. Das Signal wird an zwei Stellen im Kanal abgegriffen, einmal direkt vor und einmal direkt nach der Klangregelung. Die CLIP LED leuchtet ungefähr 6 dB vor dem tatsächlichen Clipping des Kanals, was zu unerwünschten Verzerrungen führen würde. Sie ist jedoch nicht von der Stellung des Kanal Faders (#17), also der endgültigen Lautstärke des Kanals abhängig!

In der Regel sollte der Eingangspegel mit dem GAIN Regler (#4) so eingestellt werden, dass diese LED möglichst nie aufleuchtet, allenfalls selten bei sehr kurzen, explosiven Klängen. Wenn sie fast durchgehend leuchtet, muss der Eingangspegel mit dem GAIN Regler niedriger eingestellt werden. Damit erhält man den besten Signal-Rauschabstand und den größtmöglichen Dynamikumfang.

Bedenken Sie, dass eine Veränderung in der Klangregelung auch den internen Pegel ändert – wenn Sie z. B. sehr viele Bässe anheben, kann es passieren, dass die Peak Anzeige aufleuchtet, obwohl der Gain Regler relativ niedrig eingestellt ist.



Die CLIP LED ist mit einer Doppelfunktion versehen. Normalerweise arbeitet sie so wie gerade beschrieben. Wird jedoch die SOLO Taste (#14) gedrückt, leuchtet sie permanent rot auf (dann kann man ja den Pegel in der komfortablen, 12-stelligen Pegelanzeige in der Summe ablesen, die auch eine CLIP Anzeige hat, siehe #57).

14. SOLO

Dies ist einer der wichtigsten Schalter im Mischpult!

Mit Betätigen des SOLO Schalters wird das entsprechende Kanalsignal in die CONTROL ROOM / PHONES Sektion (#34 - #36) geleitet, um es dort mit einem angeschlossenen Kopfhörer/Studiomonitoren überprüfen zu können. Gleichzeitig erscheint das Signal in der Pegelanzeige (#57). Zur Kontrolle leuchtet die rote CLIP LED (#13) oberhalb des Schalters konstant auf.

Die Solo Funktion kann global zwischen „PRE“ Fader und „SOLO“ (post Fader) umgeschaltet werden, abhängig von der Stellung des Schalters PRE / SOLO (#58) unterhalb der Pegelanzeige. In der Stellung PRE wird das Signal hinter der Klangregelung, jedoch vor dem Kanalfader abgegriffen, ist also unabhängig von dessen Stellung, bei „SOLO“ wird das Signal erst nach dem Fader und PAN Regler abgegriffen.

Die **PRE Fader** Stellung, die sog. PFL (Pre Fader Listening) Funktion, ist nützlich beim Einpegeln eines Kanalsignals. Sie können den Pegel exakt einstellen, ohne das Signal auf irgendwelche Ausgänge zu schicken, da die PFL Funktion auch unabhängig vom Schalter MUTE (#12) ist. Auf diese Weise ist ein „stummes“ Einpegeln möglich, was unvorhergesehene Signalspitzen oder ähnliche „Katastrophen“ im Vorfeld unterbindet.

ACHTUNG: Weil eben der Pegel *im* Kanal dargestellt wird, routet die PFL-SOLO-Funktion das Kanalsignal mit „Unity Gain Pegel“ zur Abhörsektion. Dadurch kann der Pegel am PHONES Ausgang (#36) sehr hoch sein, je nach Stellung des Reglers CONTROL ROOM / PHONES (#34). Es ist daher eine gute Idee, jenen Regler immer wieder herunter zu drehen, bevor Sie eine PFL-SOLO-Funktion aktivieren. Der angezeigte Pegel in der Pegelanzeige (#57) ist jedoch unabhängig von diesem Regler – die Pegelanzeige zeigt den tatsächlichen Pegel im Kanal an.

Die **SOLO** Stellung wird vor allem beim Abmischen einer Aufnahme gebraucht. Sie wird auch AFL (After Fader Listening) genannt. Da das Signal auch hinter dem Panoramaregler abgegriffen wird und es sich bei der „SOLO“ Funktion um eine Stereofunktion handelt,

können Sie überprüfen, mit welchem Lautstärkeanteil und in welcher Panoramaposition das Signal in der Mischung vertreten ist. Dies ist wichtig bei der Beurteilung ganzer Sätze wie z. B. Chorgesang, Bläser- oder Streichersätze usw.

Sie können nun den Kanalpegel mit dem GAIN Regler (#4) exakt einstellen und die Wirkung der Klangregelung überwachen. Damit wird klar, dass Sie die SOLO Taste eigentlich sehr oft betätigen sollten, nämlich immer dann, wenn Sie Veränderungen am GAIN Regler oder der Klangregelung vornehmen!

Hinweis: Sie können mehrere SOLO Schalter verschiedener Kanäle gleichzeitig drücken – das hat ja in bestimmten Situationen durchaus Vorteile. Es hat aber auch einen Nachteil: Die Signale addieren sich in der CONTROL ROOM Sektion und auch in der Pegelanzeige. Wenn Sie also nur einen Kanal überprüfen wollen, stellen Sie sicher, dass auch nur der eine SOLO Schalter gedrückt ist.

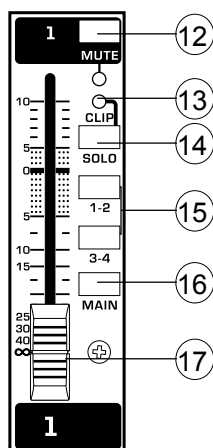
15. 1-2 & 3-4

Dies sind die sogenannten Routing-Schalter. Sie ermöglichen Ihnen, das Kanalsignal auf bestimmte Sammelschienen weiterzuleiten. Wird der Schalter 1-2 gedrückt, gelangt das Kanalsignal in die Subgruppenschiene 1/2, analog beim Schalter 3-4.

Der direkte Weg für einen Kanalzug zu den Hauptausgängen des Mischpults ist über den Routing Schalter „L-R“. Wenn Sie jedoch zunächst einige Kanäle zu einer Gruppe zusammenfassen wollen (um nicht ständig mit mehreren Kanalfadern hantieren zu müssen), verwenden Sie stattdessen den Schalter 1-2, und die Kanalsignale werden zu den Subgruppen geroutet. Erst die Subgruppen werden dann zur Hauptsumme geroutet. Nun hat man beliebig viele Eingangskanäle mit einem oder zwei Subgruppenfadern „im Griff“.

Die Schalter schließen sich nicht gegenseitig aus, d.h. Sie können durchaus beide Schalter drücken und somit das Kanalsignal in mehrere Sammelschienen gleichzeitig schicken.

In diesem Zusammenhang ist der PAN Regler (#21) von Bedeutung. Wenn der PAN Regler ganz nach links gedreht ist, gelangt das Kanalsignal nur in die ungeraden Sammelschienen, also Subgruppe 1, 3 bzw. in die linke Summe. Ist der PAN Regler ganz nach rechts gedreht, gelangt das Kanalsignal nur in



die geraden Sammelschienen, also Subgruppe 2, 4 bzw. die rechte Summe. Alle Zwischenpositionen sind selbstverständlich möglich.

16. MAIN

Analog zu den Routingschaltern bei Punkt #15 wird durch Betätigen dieses Schalters das Kanalsignal in die Summenschiene MAIN L/R geleitet. Bitte lesen Sie die Ausführungen dort, sie können auch auf diesen Schalter angewendet werden.

17. FADER (LAUTSTÄRKE REGLER)

Dieser 60 mm Flachbahn Schieberegler mit linearer Kennlinie bestimmt die Ausgangslautstärke des Kanals, also dessen Lautstärkeanteil in den Subgruppen 1-2, 3-4 und/oder der Summe L-R. Vorausgesetzt, alle Kanäle sind richtig und relativ einheitlich gepegelt (sprich auf Unity Gain, also 0 dB), gibt Ihnen schon die Stellung der Fader einen groben Überblick über die Lautstärkeverhältnisse in der Mischung.

Der Fader hat einen Regelbereich von $-\infty$, also AUS (Regler ganz nach unten), über die „Unity Gain“ Position bei der Markierung „0“, bei der keine Pegelbeeinflussung stattfindet, d.h. weder eine Absenkung noch eine Anhebung des Signalpegels stattfindet, bis zu einer Anhebung von maximal +10 dB (Schieberegler ganz nach oben bis zum Anschlag).

Fader sind Verschleißteile – sie arbeiten mit einer Metallzunge, die über eine Karbon-Leiterbahn bewegt wird. Es ist möglich, dass sich Schmutz auf dieser Bahn absetzt, und dann hören Sie Kratzgeräusche oder Signalaussetzer, wenn der Fader bewegt wird. Dem können Sie entgegenarbeiten, indem Sie das Mischpult möglichst nur in klimatisierten Räumen betreiben; vermeiden Sie das Rauchen in der Nähe des Pultes, halten Sie Lebensmittel fern und stellen Sie Ihr Phonic Mischpult bitte nicht in die Küche!

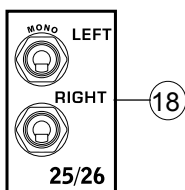
Einmal pro Woche sollten Sie die Fader (und auch die anderen Drehregler) vollständig auf- und ab bewegen, damit säubern Sie die Kohlebahn, das vertreibt den Schmutz. Bitte verwenden Sie *keine Reinigungssprays*, auch wenn sie für kurzzeitige Besserung sorgen. Danach setzt sich nämlich ein klebriger Film ab, auf dem der Staub noch viel besser haftet.

STEREO KANALZÜGE

Die Stereo Kanäle unterscheiden sich von den zuvor beschriebenen Monokanälen in nur wenigen Punkten. Nachfolgend werden die Unterschiede erklärt.

18. STEREO LINE EINGÄNGE

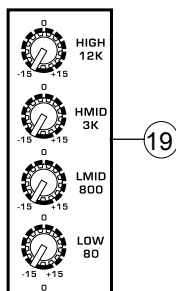
Der AM2442FX / AM3242FX verfügt über vier Stereo Kanäle, die jeweils mit zwei symmetrischen, dreipoligen 6,3 mm Klinkenbuchsen ausgestattet sind (Sie können aber auch unsymmetrische Signale anschließen). Sie sind für stereophone Leitungspegel ausgelegt, also die linken und rechten Ausgänge beispielsweise eines Keyboards, eines Drum Computers, Synthesizers, Samplers, eines Effektgeräts oder eines HiFi Geräts wie CD, DVD, MD oder MP3 Players.



Handelt es sich bei dem Eingangssignal um eine Monoquelle, sollte nur der linke Eingang „L (MONO)“ benutzt werden. Das Signal wird automatisch auch auf den rechten Kanal gelegt, der Kanal verhält sich dann wie ein reiner Monokanal. Umgekehrt funktioniert dies nicht, d.h. wenn Sie nur den rechten Eingang verwenden, erscheint das Signal auch nur in der rechten Summe.

19. 4-BAND KLANGREGELUNG

Genau wie bei den Monokanälen gibt es einen HIGH und einen LOW Regler für Höhen und Bässe. Anstatt der parametrischen Mittenregelung findet man aber zwei Mittenregler mit festen Frequenzen, die auf typische Linesignale optimiert sind.



H MID (3 kHz)

Dieser Regler bietet eine Anhebung oder Absenkung von 15 dB bei 3 kHz mit Glockencharakteristik. Gerade dieser Mittenbereich ist derjenige, wo sich die musikalische Hauptinformation und Durchsetzungsfähigkeit einzelner Instrumente und Stimmen abspielt. Mit Hilfe dieses Reglers können Sie durch Anhebung dem Instrument (bzw. der Stimme) Transparenz und Klarheit hinzufügen, so dass es sich in der Mischung besser durchsetzt. Bei Absenkung nehmen Sie dem Klang eine gewisse Schärfe.

Stellen Sie den Regler in die Ausgangsposition, d.h. in die Mitte auf „0“ (12 Uhr), wenn er nicht benötigt wird.

L MID (800 Hz)

Dieser Regler bietet eine Anhebung oder Absenkung von 15 dB bei 800 Hz mit Glockencharakteristik. In diesem Frequenzbereich haben viele Gitarren, Keyboards und Synthesizer ihre Hauptinformation. Mit Hilfe dieses Reglers können Sie durch Anhebung dem Instrument (bzw. der Stimme) mehr Konkretheit hinzufügen. Wenn der Klang zu nasal ist, zu sehr nach „Telefon“ klingt, senken Sie diesen Bereich etwas ab, dadurch gelangt das entsprechende Instrument mehr in den Hintergrund.

Stellen Sie den Regler in die Ausgangsposition, d.h. in die Mitte auf „0“ (12 Uhr), wenn er nicht benötigt wird.

20. AUX

Die Stereokanäle haben genau wie die Monokanäle Zugang zu allen vier AUX Wegen. Da die AUX Wege jedoch allesamt mono sind, werden die Stereosignale zunächst zu einem Monosignal zusammengefasst und dann auf die Ausspielwege geschickt.

21. BALANCE

Ähnlich dem PANORAMA Regler (#11) in den Monokanälen haben die Stereokanäle einen Balance-Regler BAL für die Stereoquelle. Er funktioniert im Grunde nach dem gleichen Prinzip, bestimmt also, welches der beiden Stereosignale (links oder rechts) in der Summenmischung mehr Gewichtung erlangt.

22. MUTE & ROUTINGSCHALTER

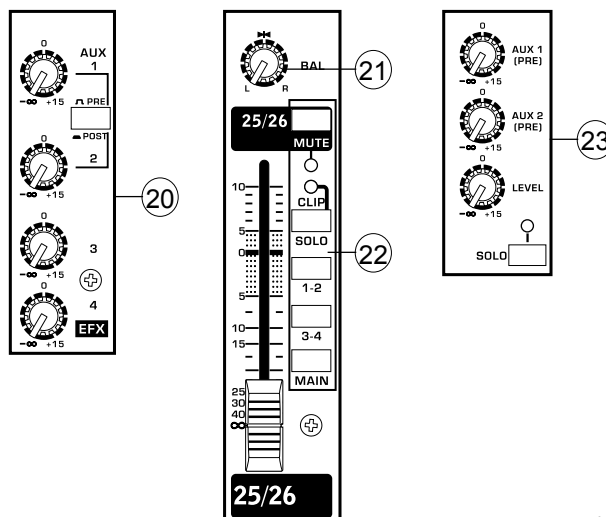
Die Schalter MUTE, 1-2, 3-4 und L-R funktionieren genauso wie bei den Monokanälen. Achten Sie jedoch darauf, den BALANCE Regler in die Mittelstellung zu bringen, wenn Sie das Stereosignal auf eine Subgruppe routen, um die Integrität des Stereosignals zu bewahren.

23. STEREOKANÄLE 21/22 und 23/24 (beim AM2442FX) STEREOKANÄLE 29/30 und 31/32 (beim AM3242FX)

Die beiden letzten Stereokanäle in beiden Pulten sind mit vereinfachten Funktionen ausgestattet.

Hier gibt es zwei Ausspielwege AUX 1 und AUX 2, die immer auf pre-Fader eingestellt sind. Das ist praktisch für den Monitorbetrieb.

Der LEVEL Regler kontrolliert die Lautstärke, mit dem SOLO Schalter lässt sich das Stereosignal in die Abhörsektion (#34 - #36) leiten, wo es optisch und akustisch überprüft werden kann.

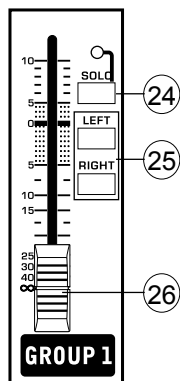


SUBGRUPPEN

24. SOLO

Wenn Sie diesen Schalter betätigen, wird das Gruppensignal in die Abhörsektion PHONES/CONTROL ROOM (#34 - #36) geleitet, so dass Sie es optisch und akustisch überprüfen können. Ob es sich um ein pre- oder post-Fader Signal handelt, hängt dabei vom globalen Schalter SOLO/PFL (#58) ab.

Zur Kontrolle leuchtet die rote LED auf, wenn die Solofunktion aktiviert ist.



25. LEFT / RIGHT

Ähnlich den Routingschaltern „MAIN“ in den Mono- und Stereokanälen (#16) haben Sie hier die Möglichkeit, das Subgruppensignal individuell auf die linke (LEFT) oder rechte (RIGHT) Summenschiene zu leiten.

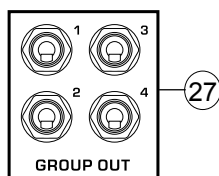
26. FADER (LAUTSTÄRKE REGLER)

Der 60 mm Flachbahn Schieberegler ist der Lautstärkeregler für die jeweilige Subgruppe und ihren entsprechenden Ausgang (#27). Die Subgruppen erhalten ihr Signal aus den verschiedenen Mono und Stereo Kanälen sowie dem EFX Return, sofern Sie die dort befindlichen „Routing“ Schalter entsprechend betätigen (#53 und #54).

Ganz nach unten geschoben ist das Signal stumm geschaltet. Wenn Sie den Fader ganz bis zum Anschlag nach oben schieben, bekommen Sie eine Verstärkung des Signals um 10 dB. In der Stellung „0“, der sogenannten „Unity Gain“ Stellung, findet keine Beeinflussung des Pegels statt.

27. GROUP OUT

Diese dreipoligen Klinkenbuchsen enthalten die Signale aus den vier Subgruppen, in der Lautstärke abhängig von der Stellung der jeweiligen Subgruppen Fader (#26). Hier können die Eingänge eines Mehrspur-Aufnahmemediums, Lautsprecheranlagen für eine weitere Beschallungszone, externe Effektgeräte, Bühnenmonitore, usw. angeschlossen werden.



Wofür braucht man Subgruppen?

Bei der Mischung gerade größerer Formationen, z. B. (Blas) Orchester, Big Band, vielleicht noch mit Chören, etc. ist es einfacher, ganze Instrumenten- oder Vokalgruppen mit nur einem, maximal zwei

Reglern in der Lautstärke zu kontrollieren. Wenn Sie das optimale Mischungsverhältnis innerhalb einer Instrumentengruppe (z. B. Drum Set) gefunden haben, legen Sie die entsprechenden Kanäle auf eine oder zwei Subgruppen (durch Betätigen der richtigen Routing Schalter sowie der PAN Regler). Nun haben Sie die komplette Gruppe mit einem oder zwei Fadern „im Griff“. Lesen Sie zu diesem Thema bitte auch die Ausführungen bei Punkt #11!

Eine andere Anwendung ergibt sich, wenn Sie neben der Hauptmischung über die Summe L/R eine weitere Mischung an ein anderes Zielgerät erstellen wollen (z. B. für einen Live-Mitschnitt), wobei Sie die Freiheit haben, nur ganz bestimmte Kanäle für diese Mischung zu selektieren.

Bildung einer Monogruppe

Betätigen Sie bei allen Kanälen, die Sie in einer Monogruppe zusammenfassen wollen, den entsprechenden Routingschalter, z.B. GP1-2 (#15). Drehen Sie die PAN Regler (#11) in eine der beiden Maximalpositionen. Handelt es sich um die Subgruppe 1, müssen die PAN Regler in den Kanälen ganz nach links gedreht werden. Für die Subgruppe 2 müssen die PAN Regler ganz nach rechts gedreht werden. In der Subgruppe selbst müssen Sie die beiden Schalter „LEFT“ und „RIGHT“ drücken, sofern Sie das Subgruppensignal auf beiden Seiten in der Stereosumme hören wollen.

Bildung einer Stereogruppe

Drücken Sie die Routingschalter „GP1-2“ in allen Kanälen, die Sie zu einer Stereogruppe zusammenfassen wollen. Die PAN Regler der einzelnen Kanäle können Sie nun ganz nach Ihren Vorstellungen einstellen. Bei der Subgruppe 1 betätigen Sie nur den Schalter „LEFT“, bei der Subgruppe 2 nur den Schalter „RIGHT“, damit die beiden Subgruppen in der Summe MAIN L/R als Stereogruppen auftauchen.

Subgruppen ohne Inserts – was tun?

Was ist, wenn Sie unbedingt einen externen Signalprozessor, z. B. einen Kompressor, in der Subgruppe benutzen wollen? Verwenden Sie folgenden Trick: Betätigen Sie in der entsprechenden Subgruppe *nicht* die Routing Schalter für die Summe L-R (#25). Schieben Sie den Subgruppen-Fader hoch und verkabeln den Gruppenausgang mit dem Eingang des externen Geräts. Den Ausgang führen Sie dem Mischpult über einen freien AUX RETURN Eingang (#42) wieder zu, das Signal wird direkt auf die Stereosumme MAIN L/R geleitet.

Auf diese Weise haben Sie sich praktisch einen Insert „erkämpft“.

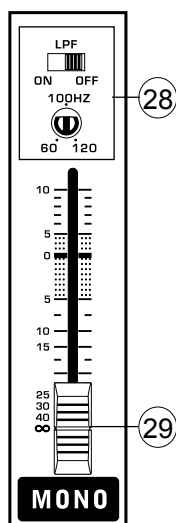
MONO / SUBWOOFER KANAL

Der Mono Ausgang ist ein zusätzlicher Ausgang in der Summe, gespeist vom Summensignal Links/Rechts, das zu einem Monosignal zusammengefasst wurde. Das Monosignal wird noch vor den Summen-Inserts (#61), dem Grafischen Equalizer (#43 - #45) und dem MAIN Fader (#59) abgegriffen.

Dieser MONO Ausgang ist ideal, wenn ein Mono PA-System verwendet wird, oder wenn zusätzlich zur Haupt-PA Nahfeldboxen oder ein Center Cluster angesteuert wird. Ebenfalls können hiermit Delay Lines angesteuert werden.

28. LPF & FREQ.

In den Signalweg des MONO Ausgangs kann ein Tiefpassfilter (Low Pass Filter = LPF) geschaltet werden, welches alle Frequenzen oberhalb der eingestellten Frequenz mit einer Flankensteilheit von 12 dB / Oktave absenkt - oder von der anderen Seite aus betrachtet: Alle Frequenzen unterhalb der Eckfrequenz werden durchgelassen. Die Eckfrequenz des Filters kann stufenlos zwischen 60 und 120 Hz eingestellt werden.



Wenn Sie den Schalter in die linke Position bringen (ON), ist das Tiefpassfilter aktiv.

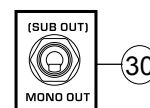
Ist der Frequenzregler beispielsweise ganz nach rechts gedreht, enthält das Monosignal nur die Bassfrequenzen von ganz tief bis 120 Hz aufwärts, darüber wird das Signal stark bedämpft. Ist der Regler ganz nach links gedreht, enthält das Monosignal nur Bassfrequenzen von ganz, ganz tief bis 60 Hz.

Mithilfe dieser Funktion können Sie direkt vom Mixer aus ein zusätzliches Subwoofer System anschließen, Sie sparen dadurch eine aktive Frequenzweiche, weil der Basslautsprecher nur mit den Frequenzen angesteuert wird, die er auch übertragen kann. Dadurch wird das Basssignal wesentlich transparenter und effektiver.

29. FADER

Der 60 mm Flachbahn Schieberegler ist der Lautstärkeregler für den MONO Ausgang (#30). Ganz nach unten geschoben ist das Signal stumm geschaltet. Wenn Sie den Fader ganz bis zum Anschlag nach oben schieben, bekommen Sie eine Verstärkung des Signals um 10 dB. In der Stellung „0“, der sogenannten „Unity Gain“ Stellung, findet keine Beeinflussung des Pegels statt.

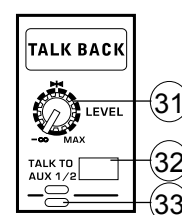
30. MONO (SUB) OUT



An dieser dreipoligen TRS-Klinkenbuchse liegt das symmetrische Monosignal der Mixersumme mit Linienpegel an. Das Signal wird unsymmetrisch, wenn Sie nur einen zweipoligen Klinkenstecker verwenden – lesen Sie bitte den Abschnitt über TYPISCHE KABELVERBINDUNGEN.

TALKBACK SEKTION

Die Talkback Sektion dient der bequemen Kommunikation zwischen Toningenieur und Künstlern. Meistens sind diese räumlich so getrennt, dass eine Kommunikation nur mit technischen Hilfsmitteln möglich ist, sei es im Studio, weil Aufnahme- und Regieraum getrennt sind, oder bei einem Live-Konzert, wo das Mischpult im Saal steht und der Toningenieur mit den Künstlern auf der Bühne sprechen muss. Der Toningenieur verwendet die Talkback Funktion, während die Künstler über die sowieso vorhandenen Mikrophone auf der Bühne oder im Aufnahmerraum sprechen.



31. LEVEL

Mit diesem Regler wird eingestellt, wie laut das Talkback Signal in den Monitorwegen AUX 1 und AUX 2 zu hören ist.

32. TALK TO AUX 1/2

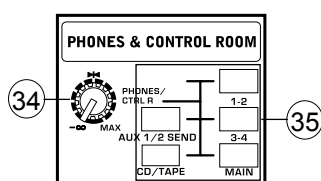
Solange Sie diesen Taster gedrückt halten, wird das Talkback Signal auf die Ausspielwege AUX 1 und AUX 2 gesendet.

33. TALKBACK MIKROFON

Im AM2442FX / AM3242FX ist ein Elektret-Kondensatormikrofon für die Talkback Funktion eingebaut. Sprechen Sie in diese Öffnungen.

CONTROL ROOM & PHONES

In der CONTROL ROOM / PHONES Sektion können Sie den Klang und die Pegelverhältnisse der im Mischpult vorhandenen Signale optisch und akustisch überprüfen. Denken Sie vor allem beim Gebrauch eines Kopfhörers daran, dass Sie mit bleibenden Hörschäden rechnen müssen, wenn Sie über einen längeren Zeitraum übermäßiger Lautstärke ausgesetzt sind!



34. LEVEL

Mit diesem Drehregler wird die Endlautstärke in der Abhörsektion und somit am Kopfhörerausgang PHONES / CTRL RM (#36) bestimmt. Es ist eine gute Idee, diesen Regler immer erst ganz herunter zu drehen, bevor Sie einen Kopfhörer aufsetzen und eine SOLO Taste betätigen.

35. CONTROL ROOM QUELLMATRIX

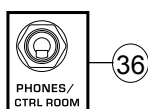
Diese Schalter bestimmen das Quellsignal für die CONTROL ROOM / PHONES Sektion. Ist kein Schalter gedrückt, hört (und sieht) man dort auch nichts - es sei denn, irgendwo im Pult ist ein SOLO Schalter gedrückt, dann wird das SOLO Signal die Signalquelle für die Abhörsektion.

Der Schalter AUX 1 / 2 SEND schickt das Signal aus den Sammelschienen AUX 1 und AUX 2 in die Abhörsektion. Dementsprechend schickt der Schalter „CD/TAPE“ das Signal aus den CD/TAPE IN Eingängen, der Schalter 1-2 das Signal aus den Subgruppen 1 & 2, 3-4 das Signal aus den Subgruppen 3 & 4 und der Schalter MAIN das Signal aus der Summenschiene in die Abhörsektion. Diese Signale werden nach den jeweiligen Summen-Lautstärkereglern abgegriffen, d.h. es handelt sich um sogenannte AFL-Signale.

Sie können auch mehrere Schalter drücken, die Signale addieren sich dann.

36. PHONES / CTRL ROOM

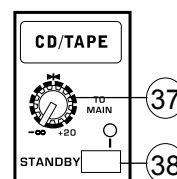
An diese Stereo Klinkenbuchse wird in der Regel ein Kopfhörer angeschlossen. Sie können aber genauso gut einen Aktivmonitor bzw. Ihre Studiomonitore dort anschließen. Für letzteres brauchen Sie dann ein Y-Kabel.



CD / TAPE IN & OUT

37. TO MAIN

Der Drehregler kontrolliert die Lautstärke der Signale, die am Eingang CD / TAPE INPUT (#39) anliegen. Der Regelbereich erstreckt sich von „-∞“ (stumm = Regler ganz nach links) über „Unity Gain“ (Mittelstellung) bis zu einer zusätzlichen Anhebung um 20 dB (Regler ganz nach rechts).



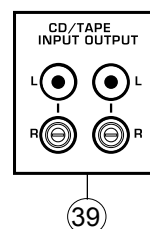
38. STANDBY & LED

Wenn Sie den STANDBY Schalter betätigen, wird die Verbindung der Mono- und Stereo-Eingangskanalzüge zur Summenschiene MAIN L-R unterbrochen, lediglich der CD/TAPE Eingang bleibt aktiv. Zur Kontrolle blinkt die zugehörige rote LED.

Das ist hilfreich in Spielpausen, wenn Pausenmusik eingespielt werden soll. Auf diese Weise können Sie Ihre Mischung so belassen, wie sie ist, ohne dass die Mikrofonssignale über die Beschallungsanlage zu hören sind. Nach der Pause lösen Sie den STANDBY Schalter wieder, und schon kann die Vorstellung weitergehen.

39. CD / TAPE INPUT & OUTPUT

Die Cinch Eingänge „INPUT L / R“ sind für den Anschluss von semiprofessionellen Signalpegeln (-10 dBV) ausgelegt. Schließen Sie hier die *Ausgänge* Ihres Zuspellers oder die Rückführung Ihres Aufnahmegeräts an, also Tape Deck, DAT, MD, MP3 oder CD Spieler, Soundkarte oder Laptop.



Die Cinch Ausgänge „TAPE OUTPUT L / R“ sind ebenfalls für den Anschluss von semiprofessionellen Signalpegeln (-10 dBV) ausgelegt. Schließen Sie hier die *Eingänge* Ihres Aufnahmemediums an, also Kassettenrekorder, DAT, MD, Soundkarte oder Laptop.

Das Signal des TAPE OUTPUT wird in der Summenschiene abgegriffen, jedoch vor dem MAIN INSERT (#61), dem GEQ (#43 - #45) und dem Summenfader MAIN (#59). Es enthält also alle Signale, die in die Summenschiene gelangen, sind jedoch in der Lautstärke unabhängig von der Stellung des Summenfadern MAIN. Dies ist vor allem interessant, wenn das Mischpult für eine Beschallung verwendet wird, bei der gleichzeitig

ein Mitschnitt auf einer Zweispurmaschine gemacht wird. Änderungen der Gesamtlautstärke im Saal haben demnach keinen Einfluss auf den Pegel, der in das Aufnahmemedium gelangt – der muss mit dem dortigen Eingangspegelregler eingestellt werden.

Das TAPE OUTPUT Signal ist speziell auf die Eingangsempfindlichkeit von Aufnahmegegeräten abgestimmt. Wenn Sie diese Ausgänge für etwas anderes als zu Aufnahmezwecken verwenden wollen, so ist dies zwar grundsätzlich möglich, Sie sollten aber die entsprechende Abschlussimpedanz und die Ausgangsempfindlichkeit bedenken, sowie die Tatsache, dass es sich um ein unsymmetrisches Signal handelt – die verwendeten Kabel sollten daher so kurz wie möglich sein, wenn Sie sich nicht etwa Brummeinstreuungen einfangen wollen.

AUXILIARY SEKTION

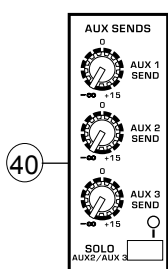
Neben den „Hauptausgängen“, d.h. der Summe L/R gibt es noch diverse „Hilfsausgänge“, um weitere Mischungen, bei Bedarf mit unterschiedlichem Gehalt, zu erstellen.

Ausspielwege werden zum Ansteuern von Monitormischungen, externen Effektgeräten, Mehrspurmaschinen etc. verwendet.

Der Abgriff für AUX SEND 1 und 2 kann in jedem Kanal per Schalter von pre-Fader auf post-Fader umgestellt werden. AUX SEND 3 und 4 (letzterer ist mit EFX bezeichnet) sind immer post-Fader geschaltet.

40. AUX SENDS

Jede AUX SEND Summenschiene verfügt über einen Gesamtlautstärkereger, der bestimmt, wie laut das Signal an den entsprechenden AUX SEND Buchsen (#41) ist. Die AUX SEND Summenschienen erhalten ihre Signale aus den jeweiligen AUX SEND Reglern der einzelnen Kanäle (#9).



In der Mittelstellung der Regler hat das Signal „Unity Gain“, bei der das Signal unbeeinflusst durchgelassen wird, darüber hinaus können Sie den Pegel bei Bedarf bis zu +15 dB anheben.

SOLO

Wird der SOLO Schalter gedrückt, gelangt das Signal der AUX SEND Summenschienen AUX 2 und AUX 3 in die CONTROL ROOM / PHONES Sektion (#34 - #36), wo es optisch und akustisch überprüft werden kann. Zur Kontrolle leuchtet die zugehörige rote LED.

Beachten Sie, dass der globale SOLO / PFL Schalter (#58) auch hier entscheidet, ob das SOLO Signal vor oder nach dem Lautstärkereger abgegriffen wird.

Übrigens hat die Summenschiene AUX SEND 4 auch einen Summenregler, nämlich EFX SEND (#49). Dieser sitzt in der DSP Sektion (#46 - #54), da AUX SEND 4 die Besonderheit hat, nicht nur auf den Ausgang AUX SEND 4 zu leiten, sondern auch in das interne Effektgerät. Die AUX SEND 4 / EFX Summenschiene erhält ihre Signale aus den jeweiligen EFX SEND Reglern der einzelnen Kanäle (#9).

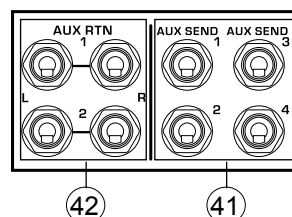
41. AUX SEND 1 / 2 / 3 / 4

Diese dreipoligen TRS-Klinkenbuchsen sind die symmetrischen Ausgänge der Ausspielwege AUX SEND 1 – 4. Bei Verwendung eines zweipoligen Klinkensteckers wird die Verbindung unsymmetrisch – bitte lesen Sie die Kapitel „TYPISCHE KABELVERBINDUNGEN“ und „SYMMETRISCH UND UNSYMMETRISCH – was tun, wenn's brummt?“.

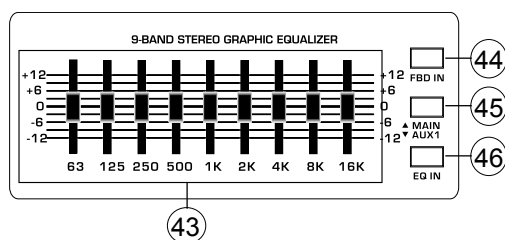
42. AUX RTN 1 & 2

An diese Klinkenbuchsen werden in der Regel die Rückführungen (daher „Returns“), also das linke und rechte Ausgangssignal eines externen Effektprozessors angeschlossen. Sie können jedoch selbstverständlich einfach als zusätzliche Eingänge verwendet werden. Eine mögliche Anwendung wäre z. B. der Anschluss eines zweiten Mischpults, das als „Submixer“ fungiert, falls die Anzahl der Eingangskanäle nicht ausreicht. Die Signale werden direkt in die Summenschiene MAIN L-R geleitet.

Bei Verwendung von dreipoligen Klinkensteckern (und natürlich entsprechenden Kabeln – siehe „TYPISCHE KABELVERBINDUNGEN“) ist die Verbindung symmetrisch. Natürlich können Sie auch unsymmetrische Kabel verwenden.



GRAFISCHER EQUALIZER



Mit dem grafischen Stereo Equalizer haben Sie die Möglichkeit, den Gesamtklang Ihrer Mischung zu beeinflussen, die Beschallungsanlage den Räumlichkeiten anzupassen und die Gefahr von drohenden Rückkopplungen zu vermindern. Sie können den GEQ in der Summe MAIN L-R oder im Ausspielweg AUX SEND 1 verwenden.

43.9 - BAND STEREO GRAFIK EQUALIZER

Das gesamte Audiospektrum wird in 9 Frequenzbänder aufgeteilt, mit den Schieberegler können Sie die Energie der einzelnen Frequenzbänder gezielt beeinflussen. Es ist ein Stereo Equalizer, d.h. die Schieberegler beeinflussen die Frequenzen beider Kanäle Links und Rechts gleichzeitig.

Der GEQ verfügt über sog. "Constant Q" Filter mit den Eckfrequenzen 63 Hz, 125, 250, 500, 1k, 2k, 4k, 8k und 16 kHz. Jedes Frequenzband kann individuell um 12 dB angehoben (Schieberegler nach oben) oder abgesenkt werden (Schieberegler nach unten bewegen). In der Mittelposition rasten die Schieberegler ein – dort findet keine Beeinflussung des Klangs statt. Dies sollte immer der Ausgangspunkt sein!

44. FBD IN

AM2442FX / AM3242FX verfügt über ein System, das automatisch Rückkopplungen erkennt und anzeigt. Mit diesem Schalter wird es aktiviert (Schalter gedrückt).

Die Knöpfe der EQ-Schieberegler sind mit einer LED ausgestattet. Entsteht eine Rückkopplung in einem bestimmten Frequenzband, leuchtet die entsprechende LED auf. Sie können nun diesen Schieberegler so weit nach unten schieben, bis die Rückkopplung verschwindet und die LED wieder erlischt. Bedenken Sie jedoch, dass ein 9-Band Equalizer schon sehr breitbandig arbeitet, so dass neben der Rückkopplungsfrequenz sehr viele andere Frequenzen mit bearbeitet werden, die gar keine Rückkopplung verursachen. Weniger ist hier mehr!

45. MAIN / AUX 1

Mit diesem Schalter können Sie bestimmen, in welchem Signalpfad der grafische Equalizer arbeiten soll.

Ist der Schalter nicht gedrückt, arbeitet der EQ in die Summenschiene MAIN L-R. Sie verändern mit dem Equalizer den Klang der Stereomischung, bevor diese über den MAIN Fader L/R (#60) in der Lautstärke geregelt und dann an die Ausgänge MAIN OUT (#61) weitergeleitet wird.

Ist der Schalter gedrückt, arbeitet der Equalizer in der Sammelschiene AUX 1, die in der Regel zum Ansteuern von Bühnenmonitoren verwendet wird.

46. EQ IN

Ist dieser Schalter gedrückt, wird der Equalizer tatsächlich in den Signalpfad geschaltet. Sie sollten den Schalter beim Verändern der Schieberegler immer mal wieder betätigen, um einen Vergleich mit dem unbearbeiteten Signal zu haben.

Zum Umgang mit grafischen Equalizern

Ein Equalizer ist ein mächtiges Instrument, das den Klang einer Mischung bzw. einer Lautsprecheranlage extrem verändern kann. Bevor Sie jedoch zu elektronischen Mitteln greifen, um den Klang der Audiokette zu verbessern, sehen Sie zuerst zu, alle anderen Möglichkeiten auszuschöpfen. Dazu gehört die Wahl des geeigneten Mikrofons und der richtige Umgang damit, die richtige Aufstellung der Mikrofone im Verhältnis zu den Lautsprechern, bessere Lautsprecher, richtiges Einpegeln, usw.

Erst wenn das keine Verbesserung bringt, kommt der Equalizer ins Spiel.

Tipps zur Sound Verbesserung

Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang unbedingt die Ratschläge, die im Kapitel "RICHTIGES EINPEGELN" zu der richtigen Vorgehensweise beim Justieren des Pegels gemacht werden. Sie haben enormen Einfluss auf das klangliche Ergebnis, auch auf die Gefahr bzw. die Unterdrückung von Rückkopplungen! Neben allen technischen Tricks, die ein Tontechniker anwenden kann, darf jedoch nicht vergessen werden, dass der Ton vor dem Mikrophon gemacht wird, mit anderen Worten, eine schlechte musikalische Darbietung kann auch der beste Tontechniker mit den teuersten Geräten nicht in einen Kunstgenuss verwandeln.

Lesen Sie ebenfalls das Kapitel „Zum Umgang mit der Klangregelung“ bei Punkt #8, das sich zwar mehr auf die Klangregler in den Eingangskanälen bezieht, aber viele Hinweise gibt, die sich ohne Einschränkungen auf einen grafischen Equalizer übertragen lassen.

Die 9 Bänder des grafischen EQs sind zwar mit Frequenzangaben versehen, es handelt sich jedoch dabei um die Angabe der Eckfrequenzen, also der Frequenzansatzpunkte der jeweiligen Bänder. Das heißt aber nicht, dass nun nur exakt dieser Bereich bearbeitet wird. Im Gegenteil werden viele Frequenzen ober- und unterhalb dieser angegebenen Frequenz mit bearbeitet, allerdings nicht mehr ganz so stark. Dieses Filterverhalten nennt man „Glockencharakteristik“. Da es sich um einen 9-Band EQ handelt, sind die einzelnen Bänder relativ breit, d.h. eine Beeinflussung eines Frequenzbereiches mit einem Schieberegler greift jede Menge Frequenzen und ändert daher den Gesamtklang recht dramatisch. Sie sollten sich auch immer wieder vor Augen halten, dass der Grafik EQ in der Summe sitzt und somit *alle* Eingangssignale verändert. Da die Regelwege der Schieberegler relativ kurz sind, hat man hier schnell mal 6 dB oder noch mehr bei einzelnen Frequenzbereichen angehoben...

Leider sieht man immer noch viel zu häufig die sog. „Badewanne“, d.h. die tiefen und hohen Frequenzen sind stark angehoben, die Mitten abgesenkt. Damit erreicht man womöglich einen imposanten Klang bei der Einspielung von vorproduzierter Musik (CD). Mikrofonsignale oder andere live eingespielte Instrumente verschwinden jedoch in der Mischung vollends, da die ganzen Mitteninformationen fehlen!

- 1.) Der Bereich um 60 Hz ist sehr tief. Viele Lautsprecherboxen können diesen Frequenzbereich nur noch abgeschwächt übertragen, wenn sie nicht speziell dafür ausgelegt sind. Eine Anhebung in diesem Bereich ist nur dann wirklich sinnvoll, wenn Sie einen Subwoofer angeschlossen haben, und auch nur dann, wenn es trotz Subwoofer „ganz unten“ immer noch ein wenig fehlt. Bedenken Sie, dass diese tiefen Frequenzen sehr viel Endstufenenergie „fressen“. Eine Absenkung kann hilfreich sein, wenn Sie es mit einem hörbaren Netzbrummen zu tun haben, oder der Raum sehr ungünstig ist, so dass es zu stehenden Wellen kommt.
- 2.) Zu viel Energie im 60 Hz Bereich klingt meist ein wenig mulmig, manchmal auch dröhnend, zu wenig hingegen lässt bei der Kick Drum den nötigen „Wumms“ vermissen, ein Bass klingt dann zu dünn ohne Grundlage. Wenn Sie den 60 Hz Bereich anheben, müssen Sie meistens den 125 Hz Bereich zum Ausgleich etwas absenken: Dadurch erhalten Sie Fülle im Ton, ohne dass es mulmt und dröhnt.
- 3.) Zu viel bei 500 Hz klingt „topfig“, es klingt ein wenig „nach Badezimmer“, es scheint sogar Hall oder Rückkopplung in dem Bereich zu

sein. Zu wenig von diesen Frequenzen klingt sehr ausgehöhlt und ohne Substanz, da sich in diesem Bereich die meisten Grundtöne der gespielten Musik bzw. der menschlichen Sprache befinden!

- 4.) Ein Zuviel bei 1 kHz klingt nasal und wie im Telefon, zu wenig lässt die Definition der gespielten Noten vermissen, der ganze Mix geht dann „nach hinten“.
- 5.) Zuviel um 2 kHz bis 4 kHz macht den Ton scheppernd, blechern und hart, zu wenig davon erzeugt einen undeutlichen Ton ohne klare Konturen, die einzelnen Instrumente lassen sich nur schlecht unterscheiden, da in diesem Bereich wichtige Obertöne liegen.
- 6.) Zu viel um 8 kHz erzeugt zu scharfe S-Laute, es zischt ständig, die Rückkopplungsgefahr wird höher. Zu wenig davon macht den Ton dumpf, mulmig, schiebt dem Klang einen „Vorhang vor“.
- 7.) Eine leichte Anhebung bei 16 kHz macht den Ton luftiger, offener und lebendiger. Wenn Sie den Bereich sehr stark anheben, hilft es womöglich, gleichzeitig den 8 kHz-Bereich leicht abzusenken.

Sollten Sie mit **Rückkopplungen** zu kämpfen haben, folgen Sie bitte dieser Vorgehensweise:

- 1.) Bringen Sie alle Regler des grafischen Equalizers in die „0“ Position.
- 2.) Befolgen Sie die Ratschläge für eine richtige Pegeljustierung im Kapitel „RICHTIGES EINPEGELN“.
- 3.) Verwenden Sie das im Grafischen Equalizer (#43 - #46) eingebaute „FEEDBACK DETECTION SYSTEM“. Es hilft Ihnen, den Frequenzbereich einzugrenzen, bei dem eine Rückkopplung auftritt. Gehen Sie wie folgt vor:
- 4.) Erhöhen Sie langsam den Ausgangspegel der Summe oder der Monitorschiene, bis erste Rückkopplungen zu hören sind. Seien Sie bitte vorsichtig, Rückkopplungen treten oftmals sehr plötzlich und unerwartet auf. Plötzliches lautes Pfeifen kann sogar Ihr Gehör dauerhaft schädigen und Ihre Lautsprecher zerstören! Der Frequenzbereich, in dem die Rückkopplung auftritt, wird durch Aufleuchten der eingebrachten LED angezeigt.
- 5.) Senken Sie zuerst die Lautstärke, bis die Rückkopplung wieder verschwindet. Senken Sie nun den angezeigten Bereich am Equalizer ein wenig ab, und erhöhen nun die Gesamtlautstärke wieder. Machen Sie vorerst keine starken Pegelabsenkungen in einem Bereich, da Sie dadurch gleichermaßen Gesamtpegel und „Druck“ verlieren. Dieser Prozess des „Einpfeifens“ ist leider mühsam, für Ungeübte langwierig und allemal mit lästigen (und durchaus gefährlichen) Rückkopplungen verbunden. 17

Verwendung eines externen Equalizers

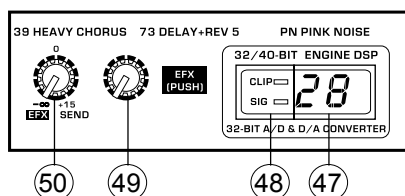
Ein 9-Band Grafik EQ hat seine Grenzen, vor allem, wenn es um exakte Rückkopplungsbekämpfung geht (die Bänder sind nun mal sehr breit und beeinflussen daher den Gesamtklang erheblich).

Wenn Sie Rückkopplungen noch genauer und möglichst ohne Klangeinbußen bekämpfen wollen, sollten Sie mindestens einen externen 31-Band EQ (z. B. Phonic GEQ3100, iA231F) oder, noch präziser, den Feedback Silencer I7100 verwenden – der macht den Job sogar alleine!

Nehmen wir an, Sie wollen den Klang der Summe L/R verbessern. Verbinden Sie zu diesem Zweck die Ausgänge MAIN L/R (#60) mit den linken und rechten Eingängen eines externen Stereo Equalizers (grafisch, parametrisch, oder mit automatischer Rückkopplungsunterdrückung). Die Ausgänge des Equalizers werden mit den Eingängen des nachfolgenden Geräts verbunden – entweder direkt eine Endstufe, eine aktive Frequenzweiche oder eine Aktivbox. Nun können Sie mit dem externen Gerät exakt Rückkopplungen eliminieren.

Sie gehen ähnlich vor, wenn Sie auch in den Monitorwegen AUX 1 und AUX 2 externe Equalizer verwenden wollen.

DIGITALER SIGNALPROZESSOR (DSP)



Der integrierte Effektprozessor arbeitet mit 32-bit AD/DA Wandlern, das Signal wird intern mit 32/40-bit verarbeitet. Es stehen 100 Werksprogramme sowie etliche Tap Delays und Testtöne zur Verfügung. Eine genaue Auflistung aller verfügbaren Effekte finden Sie in der Tabelle „DIGITALE EFFEKTPROGRAMME“.

47. ALPHANUMERISCHE ANZEIGE

Auf dieser zweistelligen, alphanumerischen Anzeige wird die Programmnummer des gerade aktiven Effektprogramms angezeigt. Durch Drehen an dem Endlos Drehrad EFX (#49) können Sie die verschiedenen Effektprogramme anwählen. Ein neu angewähltes Programm zeichnet sich dadurch aus, dass zunächst neben der Programmnummer eine kleine LED blinkt. Sie müssen dieses Programm innerhalb von wenigen Sekunden tatsächlich

bestätigen, indem Sie den EFX Drehgeber drücken. Wenn Sie dies nicht tun, springt die Anzeige auf das ursprüngliche Effektprogramm zurück. Das Ausgangsprogramm bleibt so lange zu hören, bis tatsächlich ein neues Programm durch Drücken bestätigt wurde.

BYPASS

Rechts neben den beiden Zifferndarstellungen ist je eine kleine LED eingelassen. Sie geben Auskunft über den BYPASS Status. Wenn beide LED blinken, ist der Effektprozessor im BYPASS Modus, d.h. der Effekt ist im Ausgang nicht zu hören. Blinken die LED nicht, ist der Effektprozessor aktiv.

48. SIG & CLIP ANZEIGEN

Die **SIG LED** leuchtet auf, sobald ein Signal mit einem bestimmten Pegel an dem Eingang des internen Effektprozessors anliegt.

Die **CLIP LED** ist die Spitzenpegelanzeige für den internen Effektprozessor und leuchtet auf, kurz bevor das Signal im DSP übersteuert („clippt“).

SIG und CLIP sind also von der Stellung der einzelnen EFX Regler (#9) in den Eingangskanälen sowie in letzter Konsequenz von deren Summenregler (#50) abhängig.

Um den optimalen Dynamikumfang und damit den besten Signal/Rauschabstand des Effektprozessors zu gewährleisten, sollten Sie die gerade angesprochenen SEND Regler nur so weit aufdrehen, dass die CLIP Anzeige niemals aufleuchtet. Wenn Sie aufleuchtet, kann es zu digitalen Verzerrungen kommen, die äußerst unangenehm klingen.

49. EFX

Mit diesem Endlos-Drehgeber können Sie den gewünschten Effekt anwählen. **Drehen** Sie im Uhrzeigersinn, um eine höhere Effektnummer zu erreichen, und drehen Sie gegen den Uhrzeigersinn, wenn Sie eine niedrigere Nummer anwählen wollen. Während dieses Suchvorgangs bleibt das bisherige Effektprogramm aktiv. Sobald Sie die richtige Nummer gefunden haben, bestätigen Sie diese, indem Sie auf den Drehknopf **drücken**. Der neue Effektklang wird nach einer kurzen Pause eingeblendet.

Noch mal im Telegrammstil: Drehen und drücken, drehen und drücken...

TAP DELAY

Wird ein „TAP DELAY“ Programm aufgerufen (A0 ~ A8), kann der Drehgeber dazu verwendet werden, die Verzögerungszeit des DELAY Effektes einzustellen. Wenn Sie den Knopf mehrmals hintereinander

drücken, berechnet der Prozessor den Abstand zwischen den letzten beiden Betätigungen und interpretiert ihn als die Verzögerungszeit des Delay Effektes. Daraufhin blinkt im Display eine kleine LED im Rhythmus der eingestellten Verzögerungszeit. Diese Verzögerungszeit bleibt so lange bestehen, bis Sie den Taster erneut berühren, selbst, wenn der Mixer zwischenzeitlich ausgeschaltet wurde!

Wenn die Wiederholungen eines Echo-Effektes (Delay) im Rhythmus der gespielten Musik erklingen, fügt sich der Effekt besser in die Mischung ein, und es gibt kein rhythmisches Durcheinander. Die Wiederholungen des Effektes sind in der Regel aufgrund des sogenannten Verdeckungseffektes nicht im Vordergrund, solange das Instrument (oder die Stimme) spielt/singt, und nur in den Spielpausen kommt der Effekt besser zum Vorschein. Sie können daher einen Effekt, der rhythmisch abgestimmt ist, sogar etwas lauter mischen, ohne dass er unangenehm „aufdringlich“ oder sogar störend wirkt.

Natürlich müssen Sie bei der Rhythmisierung nicht unbedingt die Viertel eines Taktes wählen – probieren Sie mal Triolen aus, Sie werden erstaunt sein. Gerade bei ternären Musikstilen (Blues, Jazz, Swing, Rock ,n' Roll etc.) ist das ein echter Schritt nach vorne! Experimentieren Sie mit der Anzahl der Wiederholungen und der Lautstärke des Effekts, Sie werden sich wundern, welche musikalischen Qualitäten ein TAP DELAY hat!

Eine genauere Auflistung aller verfügbaren Effekte finden Sie in der Tabelle „DIGITALE EFFEKTPROGRAMME“.

Sie sollten es sich zur Routine machen, die Lautstärkeregler für das Ausgangssignal des Effektprozessors (#50 - #52) vor jedem Programmwechsel ganz nach links, also komplett „runter“ zu drehen. Der Effektprozessor bietet nämlich neben den reinen Effektklängen einige Testsignale an (Sinusfrequenzen und Rosa Rauschen). Es wäre unangenehm, wenn Sie aus Versehen eines dieser Programme bei voller Lautstärke aufrufen...

50. EFX SEND SUMMENREGLER

Ähnlich den AUX SEND Sammelschienen verfügt auch die EFX Schiene über einen Gesamtlautstärkeregler, der bestimmt, wie laut das Summensignal an der entsprechenden AUX SEND Buchse (#41) ist. Gleichzeitig kontrolliert dieser Regler die Stärke des Eingangssignals im Effektprozessor.

51. FX TO AUX 1

Mit diesem Regler können Sie das Effektsignal auf den Ausspielweg AUX SEND 1 leiten. Wenn Sie AUX SEND 1 als Monitorweg verwenden (egal ob live oder im Studio), können Sie die Künstler auf diese Weise mit Effekt im Monitor beglücken.

52. FX TO AUX 2

Analog zur Funktion des Reglers #51 können Sie das Effektsignal auch auf den Ausspielweg AUX SEND 2 leiten.

53. FX TO MAIN

Dieser Regler bestimmt die Lautstärke des Effektsignals in der Summenschiene bzw. in den Subgruppen, was wiederum durch die Schalter #54 bestimmt wird.

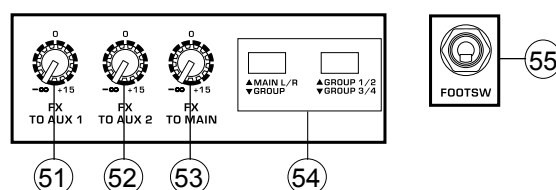
54. MAIN L/R - GROUP & GROUP 1/2 – 3/4

Der linke Schalter MAIN L/R – GROUP entscheidet, ob das Effektsignal auf die Stereosumme (Schalter nicht gedrückt) oder in die Subgruppen (Schalter gedrückt) geleitet wird. Ist der Schalter gedrückt, d.h. die Funktion „GROUP“ angewählt, kommt der rechte Schalter ins Spiel. Er entscheidet, ob es sich um die Gruppen 1/2 oder 3/4 handelt. Ist der linke Schalter nicht gedrückt, bleibt der rechte Schalter ohne Belang.

55. FOOT SW

Diese Klinkenbuchse ist für den Anschluss eines optionalen Fußschalters vorgesehen (nicht im Lieferumfang enthalten), mit dessen Hilfe der interne Effektprozessor ein- und ausgeschaltet werden kann. Achten Sie darauf, dass es sich bei dem Fußschalter um einen sogenannten Kontakt- oder Impulsschalter („momentary switch“) handeln muss, der lediglich einen Schaltimpuls abgibt (im Gegensatz zu einem Permanentschalter, der eine Funktion so lange schaltet, wie der Schaltkreis geschlossen ist).

Diese Fußschaltfunktion ist sehr hilfreich in Spielpausen, wenn über das Gesangsmikrofon auch Ansagen gemacht werden. Während der Gesang durchaus mit einer gehörigen Portion Effekt versehen werden kann, sollten Ansagen wegen der besseren Sprachverständlichkeit ohne Effektanteil gemacht werden. Die Fußschalterfunktion ist vor allem für all diejenigen Künstler interessant, die ihren Sound selbst, also auf der Bühne, einstellen.



WICHTIG!

War der Effekt vor Ausschalten des Mischpults ausgeschaltet, bleibt er auch dann ausgeschaltet, nachdem der Mixer wieder eingeschaltet wird, da der Effektchip über eine Memory Funktion verfügt, welche den zuletzt verwendeten Zustand inklusive Effektprogramm speichert.

Beim AM2442FX / AM3242FX kann dieser Umstand dazu führen, dass sich der Effekt scheinbar nicht aktivieren lässt, da ja kein ON/OFF Schalter für den Effekt auf der Pultoberseite vorhanden ist. Sollte dies nach Einschalten des Geräts der Fall sein, muss der Effektprozessor über den Fußschalteranschluss aktiviert werden. Meist reicht es, einfach irgendeinen Klinkestecker in die Fußschalterbuchse zu stecken, um den Schaltimpuls auszulösen. Nun muss das Mischpult noch mal aus- und wieder eingeschaltet werden. Danach dürfte der Effektprozessor wieder aktiviert sein.

SUMMENSEKTION

56. +48

Wenn diese rote LED leuchtet, ist die globale +48V Phantomspeisung eingeschaltet (#63).

57. POWER

Diese blaue Kontroll LED leuchtet, wenn der Mixer mit dem Netzschalter POWER (#64) eingeschaltet wird.

58. PEGELANZEIGEN

Diese beiden 12-stelligen LED Ketten sind die Pegelanzeigen für den linken und rechten Kanal des Mixers. Der Anzeigebereich erstreckt sich von -30 dB bis +10 dB sowie einer CLIP LED pro Kanal.

Die LED Ketten sitzen schaltungstechnisch in der Control Room Sektion, und zwar vor dem Lautstärkereger CONTROL ROOM / PHONES (#34), sind also **nicht abhängig von dessen Stellung!** Welcher Pegel angezeigt wird, hängt davon ab, ob irgendwo im Pult eine SOLO Taste oder ein Schalter in der CONTROL ROOM QUELLMATRIX (#35) gedrückt ist.

Der Schalter SOLO / PFL (#59) ist entscheidend dafür, wie hoch der Pegel in der Anzeige zu sehen ist. Bei einem PRE Fader Signal (PFL) hat der jeweilige Lautstärkereger keinen Einfluss auf den Pegel, es wird also der Pegel am Eingang angezeigt. Bei einem POST Fader Signal (SOLO) ist die Stärke des

Signals sehr wohl vom jeweiligen Lautstärkereger abhängig, demnach auch der angezeigte Pegel in der LED Kette!

Außerdem ist die Stärke des angezeigten Pegels davon abhängig, ob nur ein Signal oder mehrere überprüft werden. Vergewissern Sie sich also sorgfältig, ob Sie wirklich nur ein Signal abhören / optisch überprüfen – schnell hat man hier Fehler gemacht, weil vergessen wurde, eine SOLO Taste herauszunehmen.

Sie erhalten ein sauberes, verzerrungsfreies Eingangssignal, wenn sich im Durchschnitt der Pegel um die „0“ Marke bewegt. Die Anzeige „0“ entspricht einem Ausgangspegel von +4 dBu (0,775 Volt) bei symmetrischer Kabelführung. Somit ist die Pegelanzeige eine relative Anzeige. Dies hat sich als internationaler Standard durchgesetzt. Ein Mischpult, das nur einen semiprofessionellen Pegel von -10 dBV an die Ausgänge abgibt, zeigt genau bei dem Pegel ebenfalls 0 dB in dessen Pegelanzeige an. Das AM2442FX / AM3242FX gehört jedoch in die Klasse der professionellen Pulte.

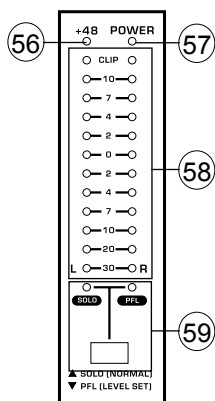
Dieser optimale Pegelbereich ist erreicht, wenn möglichst immer alle grünen LED aufleuchten. Gelegentliches Aufleuchten der gelben LED ist nicht bedenklich, sofern das nachfolgende Gerät diesen zusätzlichen Pegel verträgt. Auch bei der Signalführung innerhalb des Mixers sollten Sie immer wieder diesen optimalen Betriebspegel erreichen. Auf diese Weise erhalten Sie den besten Signal/Rauschabstand.

Sie sollten darauf achten, dass die obere, rote LED der Pegelanzeige (mit CLIP gekennzeichnet) möglichst nicht aufleuchtet. Wenn sie aufleuchtet, ist der Pegel nur noch 1,5 dB unterhalb der Clipping Grenze, ab der Verzerrungen deutlich wahrnehmbar sind. Mit anderen Worten: Wenn CLIP leuchtet, unbedingt den Pegel reduzieren!

59. SOLO / PFL

Es wurde schon mehrfach in dieser Anleitung erwähnt, aber für den Fall, dass Sie es verpasst haben: Das Solo System im AM2442FX / AM3242FX hält zwei Varianten für Sie bereit. Dies ist der globale Schalter, der sämtliche SOLO Funktionen der Ein- und Ausgänge entweder PRE FADER (PFL) oder POST FADER (SOLO) schaltet. Welche Variante aktiv ist, wird Ihnen durch eine entsprechende LED angezeigt.

Ist der Schalter nicht gedrückt, hängen die SOLO Signale von der Stellung des jeweiligen Lautstärkeregers ab. Man spricht dann von AFL



(After Fader Listening), weil das Signal für die CONTROL ROOM SEKTION (#34 - #36) und somit auch für die Pegelanzeigen *hinter* dem Fader abgegriffen wird.

Ist der Schalter gedrückt, werden die Signale der SOLO Funktion *vor* dem jeweiligen Fader (Lautstärkeregler) abgegriffen und in die CONTROL ROOM / PHONES Sektion geleitet – es handelt sich dann um eine sog. PFL Funktion (*Pre Fader Listening*).

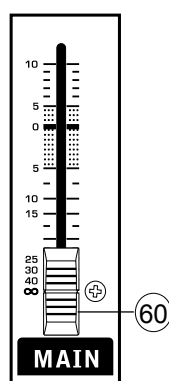
Zum Justieren des Signalpegels *innerhalb* eines Kanals muss der Schalter gedrückt werden – Sie wollen den Pegel ja unabhängig von der Endlautstärke des Kanals überprüfen.

Die Stellung „SOLO“ ist dann geeignet, wenn Sie einen oder mehrere Kanäle innerhalb der Gesamtmischung und im Stereobild überprüfen wollen.

60. MAIN L/R

Dieser 60 mm Flachbahn Schieberegler mit linearer Kennlinie bestimmt die endgültige Ausgangslautstärke des Mixers, also der linken und rechten Summenschiene, die an den Ausgängen MAIN L/R (#61) anliegen. Auch der angezeigte Summenpegel in der Pegelanzeige (#58) ist abhängig von diesem Fader.

Wenn Sie die Fader ganz bis zum Anschlag nach oben schieben, bekommen Sie eine Verstärkung des Signals um 10 dB. In der unteren Stellung ist der MAIN Ausgang stumm geschaltet.



61. MAIN OUT

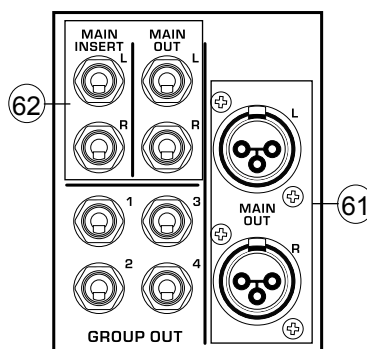
Die Ausgänge MAIN L/R sind die Hauptausgänge des Mischpults. Hier liegt die endgültige Mischung aus der Summenschiene an. Sie senden ein symmetrisches oder unsymmetrisches Signal (je nachdem, was für ein Kabel Sie verwenden) mit Line Pegel an externe Geräte (z.B. Equalizer, Signalprozessoren oder Endstufen).

Die Ausgänge liegen einmal als männliche XLR Buchsen und einmal als dreipolige Klinkenbuchsen vor, so dass Sie das Summensignal gleichzeitig zu zwei verschiedenen Zielgeräten senden können. Sollten Achten Sie dabei aber auf symmetrische Kabelführung. Sollte nämlich eins der Zielgeräte unsymmetrische Eingänge haben, wird automatisch auch die andere Verbindung unsymmetrisch!

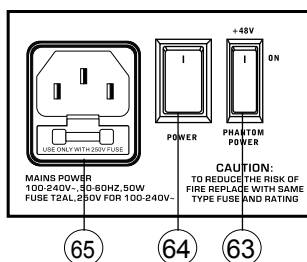
62. MAIN INSERT L / R

Für die beiden Summenschiene Links und Rechts gibt es je einen unsymmetrischen Einschleifpunkt, der den Signalweg vor dem Grafischen Equalizer (#43 - #46, falls eingeschaltet) und dem MAIN Fader (#60) unterbricht. Die Funktionalität ist identisch mit den INSERTS in den Eingangskanälen (#3), daher sei an dieser Stelle auf die dortigen Ausführungen verwiesen.

Der Einschleifpunkt ist eine normalisierte, dreipolige 6,3 mm Klinkenbuchse, d.h. das Signal bleibt unberührt, solange diese Buchse nicht belegt ist. Das Signal, das aus dem Mixer herausgeführt wird, liegt an der Spitze des Steckers an, das zurückgeführte Signal liegt am Ring des Steckers an.



RÜCKSEITE



63. PHANTOM POWER +48V (PHANTOMSPEISUNG)

Kondensatormikrofone und aktive DI Boxen brauchen eine Spannungsversorgung. Diese wird entweder durch eine interne Batterie oder über die Phantomspeisung hergestellt, die vom Mischpult über die Leitungen des Mikrofonkabels transportiert wird.

Daher gibt es diesen globalen Schalter für die Phantomspeisung, die an allen Mikrofoneingängen die benötigte Speisespannung von +48V zur Verfügung stellt. Wenn die Seite mit dem Strich in Richtung Gerät gedrückt wird, ist die Phantomspeisung eingeschaltet.

Zur Kontrolle leuchtet bei eingeschalteter Phantomspeisung die rote LED +48V (#56) in der Pegelanzeige auf. Das Ein- und Ausschalten geht mit einer kleinen Verzögerung vor sich; das ist aber normal. Aus dem gleichen Grund leuchtet die LED auch noch ein wenig nach, wenn die Phantomspeisung wieder ausgeschaltet wird. Wenn Sie Geräte anschließen, die keine Phantomspeisung vertragen, warten Sie, bis die LED vollständig erloschen ist.

Solange die Phantomspeisung eingeschaltet ist, sollten Sie keine Kondensatormikrofone einstecken. D.h. erst Mikrofon einstecken, dann Phantomspeisung einschalten...

Hinweis: Die Phantomspeisung liegt nur an den XLR Buchsen (#1) an, nicht an den LINE Eingängen (#2).

Bevor Sie die Phantomspeisung einschalten, müssen alle Ausgangsregler runter gedreht sein, um übermäßige Störgeräusche und Schäden in den angeschlossenen Lautsprechern zu vermeiden. Es ist ein guter Tipp, bei den Kanälen, in denen Sie gerade ein Kondensatormikrofon einstecken wollen, den „MUTE“ Schalter (#22) zu betätigen, so dass kein Signal den Kanal verlassen kann.

„Phantom“ heißt diese Stromversorgung deshalb, weil sie von anderen, dynamischen Mikrofonen, die keine Stromversorgung benötigen, ganz einfach ignoriert wird – sofern es sich um ein Mikrofon mit symmetrischem Ausgang handelt!

Technisch gesprochen bezieht sich die Phantomspeisung auf ein System, bei dem das Audiosignal der symmetrischen Leitung in einem Differential- Modus zugeführt wird, während der Gleichstrom in einem Common-Modus zugeführt wird. Die Audiosignale „wandern“ über die Pole 2 und 3 der Mikrofonleitung, der Strom hingegen simultan über die gleichen Pole. Pol 1 stellt die Erdung für Audio und Strom.

Mikrofone, die keine Stromversorgung benötigen, ignorieren einfach die zwischen Pol 2 und Pol 3 anliegende Spannung. Wenn man mit einem Voltmeter die Spannung zwischen Pol 2 und Pol 3 misst, zeigt die Anzeige 0 Volt DC an, und nichts anderes erkennt auch das dynamische Mikrofon. Misst man zwischen Pol 2 und Pol 1, oder Pol 3 und Pol 1, wird die Phantomspeisungsspannung – in der Regel 48 Volt – angezeigt, ohne dass ein Mikrofon angeschlossen ist. Ein dynamisches Mikrofon ignoriert die Spannung ebenso wie der Mischpulteingang.

Um mit der Phantomspeisung kompatibel zu sein, muss ein Gerät (Mikrofon, Vorverstärker mit mikrofonartigem Ausgang oder eine DI Box) mit einem symmetrischen, niederohmigen Ausgang ausgestattet sein. Das schließt die meisten auf dem Markt erhältlichen Aufnahme und Live Mikrofone ein.

WARNUNG: Verwenden Sie niemals unsymmetrierte Mikrofone, wenn die Phantomspeisung eingeschaltet ist – sie könnten sehr wohl extremen Schaden nehmen. Versuchen Sie also niemals, an ein unsymmetrisches Mikrofon einfach einen XLR Stecker anzubringen. Auch ein externes Mischpult, dessen Ausgänge an die Mikrofoneingänge angeschlossen wird, könnte Schaden nehmen, wenn die Phantomspeisung aktiviert ist. Da Mischpulte und andere Geräte in der Regel Line Pegel abgeben, sollten deren Ausgänge sowieso immer an die Line Eingänge im AM2442FX / AM3242FX angeschlossen werden.

64. POWER

Dies ist der Netzschalter, damit wird das Mischpult eingeschaltet. Wenn die Seite mit dem Strich in Richtung Gerät gedrückt wird, ist das Gerät eingeschaltet. Zur Kontrolle leuchtet dann die blaue LED über der Pegelanzeige auf der Vorderseite auf (#57). Drehen Sie vor dem Einschalten alle Ausgangsregler, also AUX, MAIN und CTRL RM, ganz herunter.

65. NETZANSCHLUSS mit SICHERUNGSHALTER

An diese Kaltgerätebuchse wird das mitgelieferte Netzkabel angeschlossen. Bitte verwenden sie nur ein einwandfreies, ordnungsgemäß geerdetes Netzkabel mit Schukostecker, so wie es zum Lieferumfang gehört. Wenn Sie mit Ihrem Mischpult in ein anderes Land der Erde reisen, brauchen Sie lediglich ein anderes Netzkabel, das in die jeweilige Steckdose passt. Ansonsten brauchen Sie sich um nichts weiter zu kümmern, da das Mischpult bei einer Spannung zwischen 100 bis 240 Volt universell einsetzbar ist.

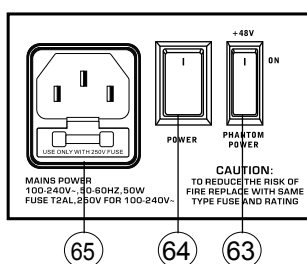
Sollten Sie das Netzkabel verlieren oder es schadhaft werden, besorgen Sie sich im Musikgeschäft oder in einem Laden für Computerzubehör ein neues von gleicher Qualität.

Mit einem flachen Schraubendreher haben Sie Zugang zur internen Netzsicherung – das Fach befindet sich direkt unterhalb der Netzbuchse. Die Sicherung dient Ihrem Schutz. Sollte die Netzsicherung durchgebrannt sein, bitte nur gegen eine Sicherung gleichen Typs und Werts austauschen (es ist eine gute Idee, immer Ersatzsicherungen parat zu haben):

2 A träge

Wenn daraufhin die Sicherung wieder durchbrennt, liegt ein ernsthafter Schaden im Inneren des Geräts vor. Ziehen Sie sofort den Netzstecker und lassen Sie das Gerät von einer autorisierten Service Werkstatt überprüfen.

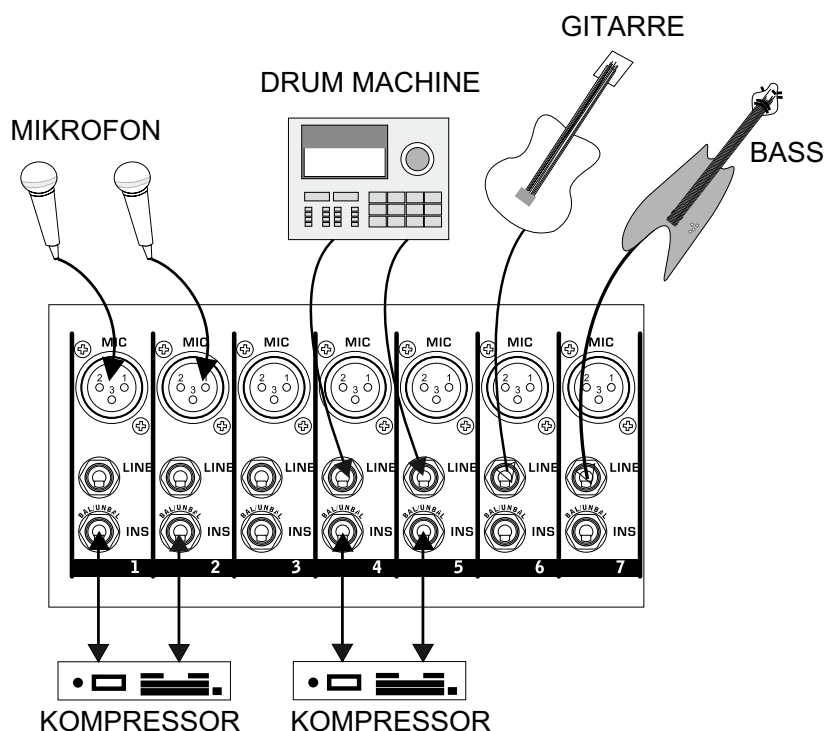
WARNUNG: Versuchen Sie niemals, die Sicherung durch Silberpapier o.ä. zu überbrücken – es könnte zu erheblichen Schäden an Gerät und Mensch führen! Außerdem erlischt damit jeglicher Garantieanspruch.

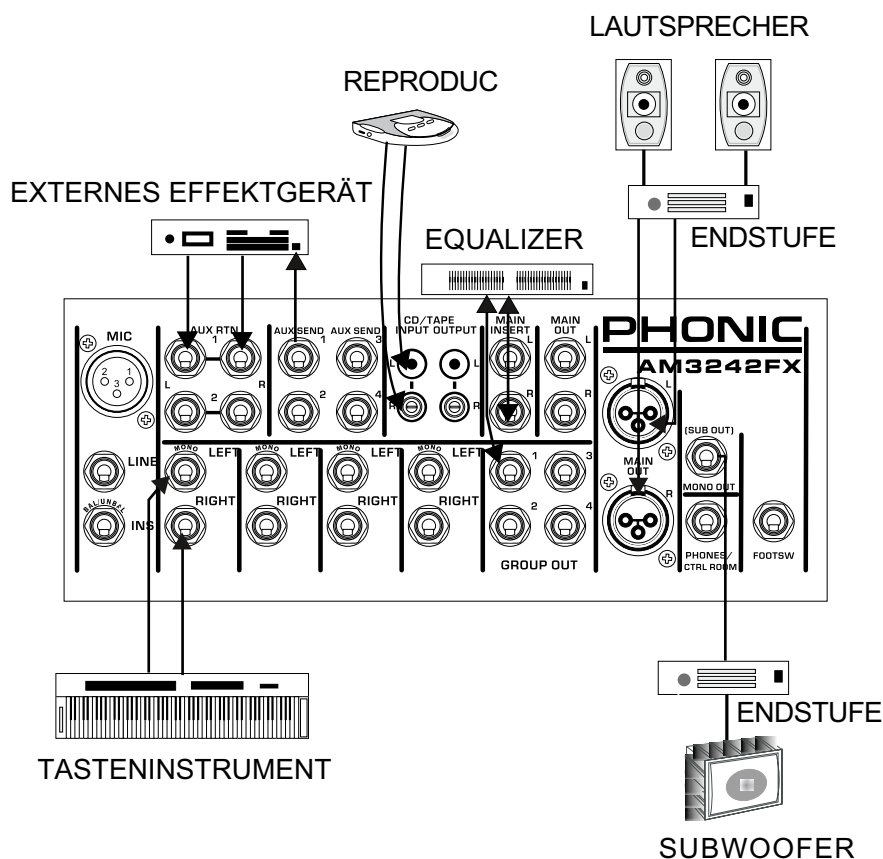
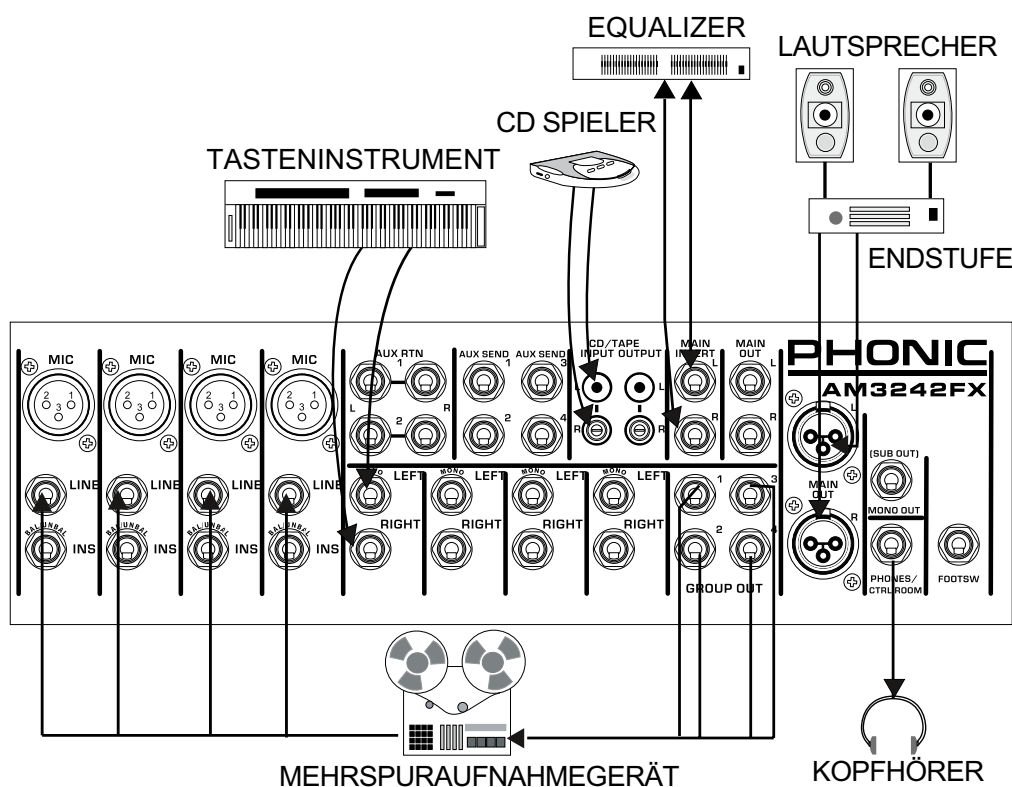


ANWENDUNGS- und VERKABELUNGSBEISPIELE

Auf den folgenden Seiten sind einige typische Anwendungsgebiete für den Mixer AM2442FX / AM3242FX aufgezeigt. Natürlich erhebt diese Auflistung keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Beispiele sollen Ihnen eine Vorstellung darüber geben, wofür die ganzen Ein- und Ausgänge verwendet werden können. Lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf. So kommen Sie womöglich auch auf ungewöhnliche Lösungen bei Aufgaben in der Beschallungs- und Aufnahmetechnik. Erlaubt ist, was gefällt!

Der AM2442FX / AM3242FX ist mit zahlreichen Möglichkeiten ausgestattet, die Ihnen die Arbeit im Studio oder Live erheblich vereinfachen.





English

Deutsch

Español

Français

Português

日本語

简体中文

DIGITALE EFFEKTPROGRAMME

Nr.	PROGRAMM	PARAMETER EINSTELLUNG	
	RAUM	NACHHALLZEIT (Sek.)	FRÜHE REFLEXIONEN
0	KLEINE KAMMER 1	0,05	100
1	KLEINE KAMMER 2	0,4	0
2	KLEINER RAUM 1	0,45	100
3	KLEINER RAUM 2	0,6	90
4	MITTLERER RAUM 1	0,9	100
5	MITTLERER RAUM 2	1	50
6	GROSSER RAUM 1	1,2	100
7	TUNNEL	3,85	100
Nr.	PROGRAMM	PARAMETER EINSTELLUNG	
	HALLE	NACHHALLZEIT (Sek.)	FRÜHE REFLEXIONEN
8	JAZZ CLUB	0,9	90
9	KLEINE HALLE 1	1,5	72
10	KLEINE HALLE 2	1,75	85
11	FEDERHALL	1,9	98
12	MITTLERE HALLE 1	2,3	100
13	MITTLERE HALLE 1	2,45	80
14	KONZERT SAAL	2,7	96
15	GROSSE HALLE 2	3,3	88
Nr.	PROGRAMM	PARAMETER EINSTELLUNG	
	HALLPLATTE	NACHHALLZEIT (Sek.)	HOCHPASSFILTER
16	KLEINE PLATTE	0,9	0
17	NACHKLINGENDE PLATTE	1,2	20
18	MITTLERE PLATTE 1	1,3	0
19	MITTLERE PLATTE 1	2,2	0
20	REVERSE PLATTE	2,25	42
21	LANGE PLATTE 1	2,6	80
22	LANGE PLATTE 2	3	62,5
23	LANGE PLATTE 3	4,2	0
Nr.	PROGRAMM	PARAMETER EINSTELLUNG	
	ECHO 1 (stereo)	VERZÖGERUNGSZEIT (sec)	WIEDERHOLUNGSSTÄRKE
24	KURZES ECHO 1	0,07	60
25	KURZES ECHO 2	0,14	60
26	PING PONG ECHO	0,11	55
27	MITTLERES ECHO 1	0,15	55
28	MITTLERES ECHO 2	0,3	60
29	KURZES ECHO (mono)	0,06	100
30	MITTLERES ECHO 1 (mono)	0,13	100
31	LANGES ECHO 1 (mono)	0,18	100
Nr.	PROGRAMM	PARAMETER EINSTELLUNG	
	CHORUS	LFO	INTENSITÄT
32	LEICHTER CHORUS 1	0,2	56
33	LEICHTER CHORUS 2	0,5	70
34	LEICHTER CHORUS 3	0,8	75
35	WARMER CHORUS 1	1,8	85
36	WARMER CHORUS 2	3,2	80
37	WARMER CHORUS 3	5,2	45
38	WARMER CHORUS 4	7,8	52
39	STARKER CHORUS	9,6	48
Nr.	PROGRAMM	PARAMETER EINSTELLUNG	
	FLANGER	LFO	INTENSITÄT
40	KLASSISCHER FLANGER 1	0,1	44
41	KLASSISCHER FLANGER 2	0,3	63
42	MODERATER FLANGER	0,6	45
43	WARMER FLANGER	1,6	60
44	MODERNER FLANGER 1	2	85
45	MODERNER FLANGER 2	2,8	80
46	STARKER FLANGER 1	4,6	75
47	STARKER FLANGER 2	10	60
Nr.	PROGRAMM	PARAMETER EINSTELLUNG	
	PHASER	LFO	VERZÖGERUNG
48	KLASSISCHER PHASER 1	0,1	3,6
49	KLASSISCHER PHASER 2	0,4	2,6
50	KALTER PHASER	1,4	0,7
51	WARMER PHASER	3,2	0,3
52	STARKER PHASER 1	5	1,2
53	STARKER PHASER 2	6	2,8
54	WILDER PHASER 1	7,4	0,8
55	WILDER PHASER 2	9,6	4,8

Nr.	PROGRAMM	PARAMETER EINSTELLUNG	
	PANORAMA SCHWENK	GESCHWINDIGKEIT	ART
56	LANGSAMER SCHWENK 1	0,1	R → L
57	LANGSAMER SCHWENK 2	0,1	R ↔ L
58	LANGSAMER SCHWENK 3	0,4	R → L
59	MITTENVERLAGERUNG 1	0,8	R ↔ L
60	MITTENVERLAGERUNG 2	1,2	L → R
61	MITTENVERLAGERUNG 3	1,8	L → R
62	MITTENVERLAGERUNG 4	1,8	R → L
63	SCHNELLER WECHSEL	3,4	R ↔ L
Nr.	PROGRAMM	PARAMETER EINSTELLUNG	
	TREMOLO	GESCHWINDIGKEIT	MODULATIONSART
64	GEMÄCHLICHES TREMOLO	0,8	TRIGGER
65	KLASSISCHES TREMOLO	1,5	TRIGGER
66	WARMES TREMOLO 1	2,8	TRIGGER
67	WARMES TREMOLO 2	4,6	TRIGGER
68	STARKES TREMOLO 1	6,8	TRIGGER
69	STARKES TREMOLO 2	9,6	TRIGGER
70	VERRÜCKTES TREMOLO 1	15	TRIGGER
71	VERRÜCKTES TREMOLO 2	20	TRIGGER
Nr.	PROGRAMM	PARAMETER EINSTELLUNG	
	ECHO + HALL	HALL	ECHO
72	ECHO + HALL 1	1	1
73	ECHO + HALL 2	2	2
74	ECHO + HALL 3	3	3
75	ECHO + HALL 4	4	4
76	ECHO + HALL 5	5	5
77	ECHO + HALL 6	6	6
78	ECHO + HALL 7	7	7
79	ECHO + HALL 8	8	8
Nr.	PROGRAMM	PARAMETER EINSTELLUNG	
	CHORUS + HALL	HALL	CHORUS
80	CHORUS + HALL 1	1	1
81	CHORUS + HALL 2	2	2
82	CHORUS + HALL 3	3	3
83	CHORUS + HALL 4	4	4
84	CHORUS + HALL 5	5	5
85	CHORUS + HALL 6	6	6
86	CHORUS + HALL 7	7	7
87	CHORUS + HALL 8	8	8
Nr.	PROGRAMM	PARAMETER EINSTELLUNG	
	FLANGER + HALL	HALL	FLANGER
88	FLANGER + HALL 1	1	1
89	FLANGER + HALL 2	2	2
90	FLANGER + HALL 3	3	3
91	FLANGER + HALL 4	4	4
92	FLANGER + HALL 5	5	5
93	FLANGER + HALL 6	6	6
94	FLANGER + HALL 7	7	7
95	FLANGER + HALL 8	8	8
Nr.	PROGRAMM	PARAMETER EINSTELLUNG	
	GATED REVERB	ABKLINGZEIT	HALL
96	GATED REVERB 1	0,02	NACHKLINGENDE PLATTE
97	GATED REVERB 2	0,2	NACHKLINGENDE PLATTE
98	GATED REVERB 3	0,02	PLATTE, REVERS
99	GATED REVERB 4	0,5	PLATTE, REVERS
Nr.	PROGRAMM	PARAMETER EINSTELLUNG	
	TAP DELAY	FEEDBACK PEGEL	GESCHWINDIGKEIT
A0	TAP DELAY 1	0	100 ms - 2,7 Sek.
A1	TAP DELAY 2	10	100 ms - 2,7 Sek.
A2	TAP DELAY 3	20	100 ms - 2,7 Sek.
A3	TAP DELAY 4	30	100 ms - 2,7 Sek.
A4	TAP DELAY 5	40	100 ms - 2,7 Sek.
A5	TAP DELAY 6	50	100 ms - 2,7 Sek.
A6	TAP DELAY 7	60	100 ms - 2,7 Sek.
A7	TAP DELAY 8	70	100 ms - 2,7 Sek.
A8	TAP DELAY 9	80	100 ms - 2,7 Sek.
Nr.	PROGRAMM	PARAMETER EINSTELLUNG	
	TESTSIGNAL	FREQUENZ	WELLENFORM
T0	BASS	100 Hz	SINUS
T1	MITTEN	1 kHz	SINUS
T2	HÖHEN	10 kHz	SINUS
PN	ROSA RAUSCHEN	20 Hz ~ 20 kHz	DIFFUS

ERSTE SCHRITTE

Wie schon an mehreren Stellen in dieser Anleitung angesprochen, besteht das Grundprinzip in der Audiotechnik darin, innerhalb des Signalwegs immer wieder den optimalen Betriebspegel auszuschöpfen. Dabei gilt, dass „vorne“ (also am Eingang eines Geräts) so viel Pegel wie möglich erzeugt wird (so stark wie möglich verstärkt wird), damit „hinten heraus“ nicht über Gebühr Regler hochgezogen werden müssen. Jedes Gerät erzeugt nun einmal Nebengeräusche – wird der optimale Betriebspegel am Anfang einer Signalkette nicht ausgenutzt, werden mit jeder Erhöhung der Verstärkung in den nachfolgenden Stufen auch die Nebengeräusche mit angehoben. Dieses Prinzip gilt für die Signalkette innerhalb eines Geräts genauso wie zwischen mehreren Geräten.

Das Allerwichtigste ist die richtige Einstellung der Pegel in den einzelnen Kanälen. Jedes einzelne Detail hat Einfluss auf das Endergebnis, in Live Beschallungssituationen z. B. auf das Rückkopplungsverhalten.

Die Hauptfaktoren sind im Grunde genommen die einzelnen Eingangsverstärkungsregler (GAIN = #4), die Lautstärkeregler der Kanäle (#17) und die verschiedenen Summenregler (AUX SEND # 40 und MAIN L/R = #59). Die Eingangsverstärkung für ein angeschlossenes Mikrofon sollte nur gerade so hoch eingestellt werden wie nötig, um eine Ausgewogenheit der einzelnen Signale zu erhalten. Wenn die Eingangsverstärkung zu niedrig ist, werden Sie am Kanalfader und an den AUX/EFX-Wegen nicht genügend Lautstärkereserven haben, um nachfolgende Geräte richtig ansteuern zu können. Ist die Vorverstärkung zu hoch, muss zum Ausgleich der Kanalfader entsprechend weiter heruntergezogen werden: Dennoch bleibt immer die erhöhte Tendenz zur Rückkopplung, da schon kleine Fader Bewegungen relativ große Auswirkungen auf den Ausgangspegel haben. Hinzu kommt, dass der geringere Fader Weg nachteilige Auswirkungen bei der Mischung hat.

Bitte folgen Sie den Einstellungsvorschlägen wie nachfolgend beschrieben. Bitte drehen Sie nicht erst mal alle Regler auf, bis die Kanäle clippen und rückkoppeln, um dann alles wieder zurückzudrehen.

Richtig pegeln

BITTE FÜHREN SIE NACHFOLGENDE SCHRITTE BEI JEDEM KANAL DURCH

- Drehen Sie den Gain Regler (#4) ganz runter.
- Schieben Sie den Kanalfader (#17) ganz nach unten.
- Phantomgespeiste Mikrofone und aktive DI-Boxen müssen erst verkabelt sein, bevor die Phantomspeisung (#63) eingeschaltet wird.
- Betätigen Sie den MUTE Schalter (#22).
- Stellen Sie die Lautstärkeregler Ihrer Endstufe auf ca. 70%.
- Stecken Sie einen Kopfhörer oder Ihren Abhörmonitor in die dafür vorgesehene Buchse (#36).
- Drehen Sie den CTRL RM / PHONES Regler (#34) etwa auf die 10-Uhr Position.
- Stellen Sie den SOLO / PFL Schalter auf „PFL“ (#59).
- Betätigen Sie den SOLO Schalter (#22) – die entsprechende Kontroll LED leuchtet auf.
- Stellen Sie alle Klangregler (#6 - #8) auf linear, d.h. 12 Uhr Position.
- Lassen Sie den LOW CUT Schalter (#5) zunächst draußen.
- Bringen Sie alle PAN und BALANCE Regler (#11 und #21) in die Mittelposition.
- Legen Sie einen realistischen Live-Pegel am Kanal an und überwachen Sie den Pegel auf der Pegelanzeige (#58).
- Drehen Sie den Gain Regler (#4) so weit auf, bis sich der durchschnittliche Pegelausschlag vornehmlich im Bereich um die Marke „0“ abspielt (alle grünen LED der LED-Kette). Es ist kein Problem, wenn einzelne Signalspitzen auch die gelben LED zum Leuchten bringen (bis +10 dB). Achten Sie jedoch darauf, dass die CLIP Anzeige nicht aufleuchtet.
- Lösen Sie den MUTE Schalter des Kanals (#22).
- Betätigen Sie die gewünschten Routing Schalter (#22).
- Schieben Sie den Kanalfader (#26) langsam bis zur gewünschten Lautstärke hoch. Natürlich müssen Sie auch den Ausgangsregler, sprich den MAIN Fader (#60) aufschieben.
- Bedenken Sie, dass sich der Pegel ändert, wenn Sie die Klangregelung betätigen. Klangregler sind gewissermaßen auch Lautstärkeregler, allerdings auf einen bestimmten Frequenzbereich eingeschränkt. Vor allem Anhebungen im Bassbereich ändern den Betriebspegel am stärksten.

- Auf diese Weise haben Sie genügend Spielraum (Headroom) für kurzzeitige Spitzenpegel und arbeiten immer im optimalen Bereich für durchschnittliche Pegel.
- Bei Mikrofonen hängt die Vorverstärkung vom Typ des Mikrofons ab. Kondensatormikrofone haben in der Regel einen wesentlich höheren Ausgangspegel als dynamische Mikrofone. Bitten Sie den Künstler/Sprecher, einen möglichst realistischen Pegel zu produzieren, d.h. so laut zu singen/sprechen/spielen, wie es bei der Vorstellung der Fall sein wird. Wenn bei diesem sog. Sound Check nicht mit normalem Pegel gearbeitet wird, laufen sie Gefahr, bei der Vorstellung in den Clipping Bereich des Mixers zu kommen und/oder Rückkopplungen zu produzieren, weil Sie die Vorverstärkung beim Sound Check zu hoch einstellen mussten.
- Es ist eine gute Idee, wenn Sie beim Sound Check ganz leicht unter der 0 dB Marke bleiben, da bei der tatsächlichen Darbietung (ob live oder Aufnahme macht da keinen Unterschied) der „Adrenalinfaktor“ eine große Rolle spielt. Erfahrungsgemäß erhöht sich der tatsächliche Pegel während der richtigen Vorstellung um mindestens 3 dB, weil es für die Künstler „um die Wurst geht“, der Adrenalinstoß führt dazu, dass alle etwas kräftiger „draufhauen“ als beim Sound Check. Außerdem gibt es die leidige Angewohnheit einiger Musiker, ihren Ausgangspegel einfach dadurch zu erhöhen, dass Sie ihren Lautstärkeregler „unbemerkt“ etwas verstellen – übrigens nicht nur eine typische Gitarristenkrankheit!
- Stoppen Sie nun das Audiosignal in diesem Kanal.
- Verfahren Sie bei allen Kanälen nach dem beschriebenen Prinzip. Kommen mehr und mehr Kanäle ins Spiel, wird sich der Gesamtpegel erhöhen und die Pegelanzeige womöglich in den roten Bereich gelangen, sofern der Summenpegel angezeigt wird.

Tipps aus der Praxis

Denken Sie bei einer Klangkorrektur nicht nur an das Anheben von Frequenzen: Es kommt oft mehr oder weniger auf das gleiche heraus, ob Sie die Bässe und Höhen anheben und dabei die Verstärkung (den GAIN) verringern, oder ob Sie die Mitten absenken und den Gain erhöhen. Prinzipiell sollten Sie zuerst versuchen, „störende“ Frequenzen abzusenken, als „fehlende“ anzuheben.

Im Laufe Ihrer Abmischung kommen Sie an den Punkt, an dem Sie über den EFX Weg einen weiteren, externen Effekt einbinden. Es ist unbedingt angebracht, das „Send“ Signal korrekt einzustellen, bevor es zur Endabmischung kommt.

Externe Effektgeräte müssen eingangsseitig so hoch wie möglich ausgesteuert werden. Es ist ja wohl offensichtlich unsinnig, Geräte mit einem Dynamikumfang von weit mehr als 100 dB zu besitzen (und viel Geld dafür auszugeben), und diese nicht richtig anzusteuern, so dass deren Signalanzeigen kaum aufleuchten. Auf der anderen Seite muss natürlich peinlichst darauf geachtet werden, keine digitalen Übersteuerungen zu erzeugen, da diese Form der Übersteuerung – jeder, der den Klang dieser Art Verzerrung kennt, wird dem zustimmen – äußerst unangenehm klingt.

Grundsätzlich gilt, dass Sie Ihren Ohren trauen sollten, um digitale Verzerrungen ausfindig zu machen, da die Aussagekraft der Eingangspegelanzeigen an verschiedenen Geräten abhängig ist von der Art, wie sie kalibriert sind.

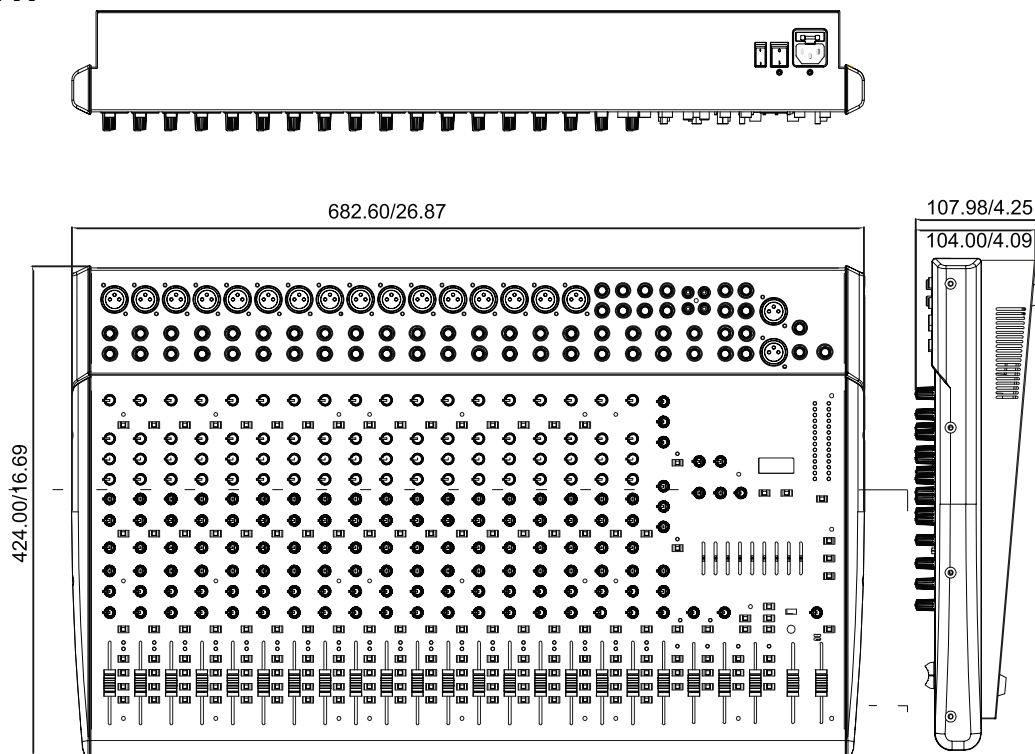
Wenn Sie Verzerrungen im Effektsignal hören, liegt das Problem aller Wahrscheinlichkeit nach im Send Signal oder im Effektgerät selber. Verringern Sie den Eingangspegel am externen Gerät mit Hilfe des Eingangspegelreglers dort, und erhöhen Sie bei Bedarf den Pegel des Effekt Returns (also des Eingangs, an dem die Ausgänge des Effektgerätes angeschlossen sind).

Die meisten Verzerrungsprobleme in der Schleife „Aux Send – Aux Return (bzw. Stereoeingang)“ können auf die Eingangsverstärkung im externen Effektgerät zurückgeführt werden (nämlich zu niedrig!). Das gleiche gilt für hohe Nebengeräusche: Wenn der Eingang des Effektgerätes nicht hoch genug ausgesteuert ist führt dies zu einem ungünstigen Signal-Rauschabstand.

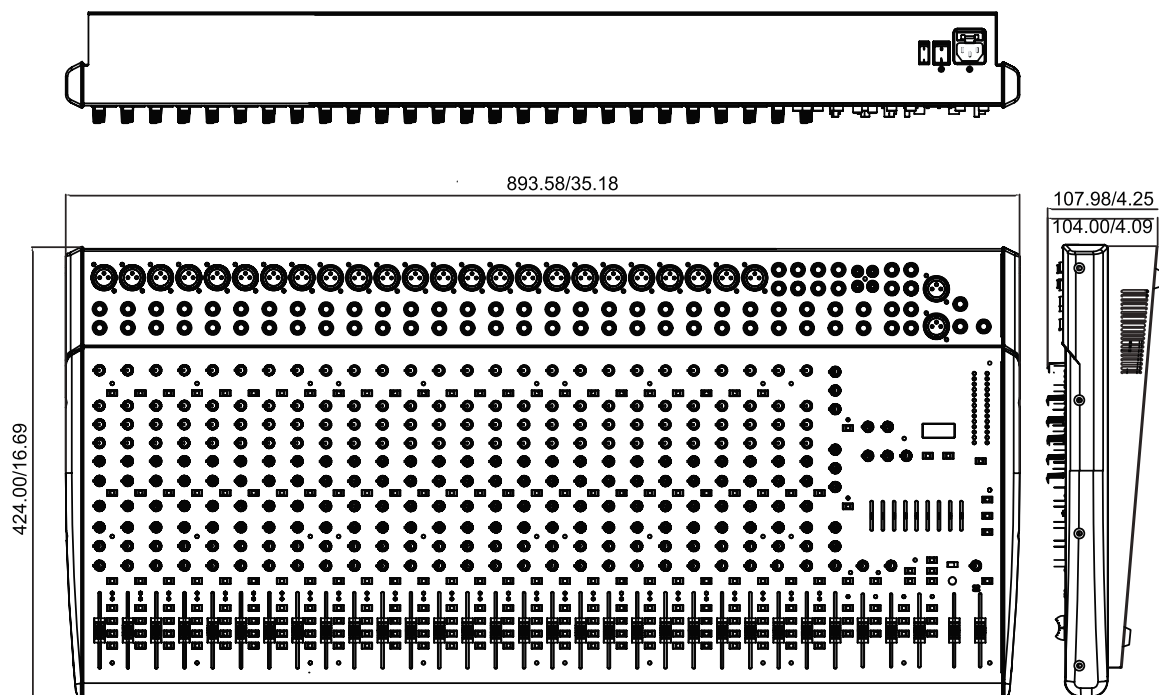
All das bisher Gesagte kann genauso auf den internen Effektprozessor im AM2442FX / AM3242FX angewandt werden. Die integrierte PEAK Anzeige hilft beim optimalen Einstellen der Pegelverhältnisse.

ABMESSUNGEN

AM2442FX



AM2442FX



Die Maße sind in mm/inch angegeben.

English

Deutsch

Español

Français

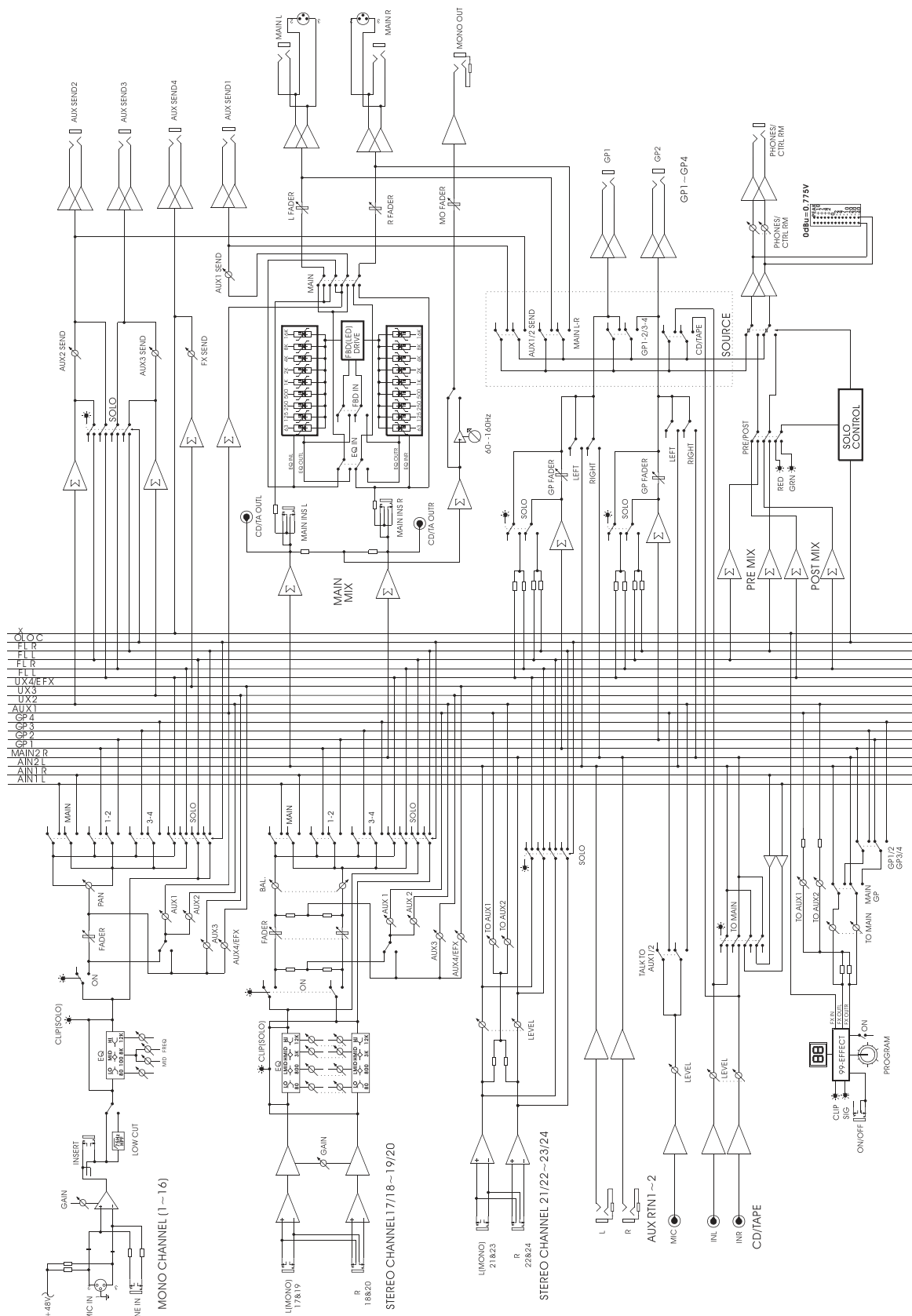
Português

日本語

简体中文

BLOCKSCHALTBIlder

AM2442FX



TECHNISCHE DATEN

	AM2442FX	AM3242FX
Eingänge		
Anzahl der Kanäle	24	32
symmetrische Mono Mic / Line Kanäle	16	24
symmetrische Stereo Line Kanäle	4	
Stereo Hilfseingänge	2	
Zweispur Eingang	Stereo Cinch	
Ausgänge		
Stereo Summen L/R	2 x 6,3 mm TRS Klinke, symmetrisch & 2 x XLR männlich, symmetrisch	
Subgruppen	4 x symmetrische 6,3 mm Klinke,	
Zweispur Ausgang	Stereo Cinch	
Regieraum / Kopfhörer	1 x 6,3 mm TRS-Klinke	
Mono (Sub) Ausgang	1 x 6,3 mm TRS Klinke symmetrisch	
Kanalzüge		
Ausspielwege	4, 2 mit Pre/Post Schalter, 2 Post	
Pan/Balance Regler	ja	
LED Anzeigen	Mute, Clip/Solo	
Lautstärkeregler	60 mm Flachbahn Schiebesteller	
Inserts	in allen Monokanälen	
Summensektion		
Aux Send Summenregler	3 + 1 EFX	
Aux Send Summen SOLO	1 x für AUX 2 & 3	
Effekt auf Monitor	2	
globale Solo-Umschaltung AFL / PFL	ja	
Kopfhörer-Lautstärkeregler	1 x Drehregler	
Summenfader	60 mm Flachbahn Schiebesteller	
Mono Ausgang	60 mm Flachbahn Schiebesteller mit schaltbarer Frequenzweiche	
Pegelanzeigen		
Anzahl Kanäle	2	
Segmente inkl. CLIP	12	
Phantomspannung		
	+48 VDC	
Schaltung	1 x global	
Digitaler Effektprozessor		
	32/40-bit / 48 kHz	
Anzahl der Programme	100 plus 9 x Tap Tempo Delays, 4 Testsignale	
Fußschalter	Kontaktschalter für Effekt An / Aus	
Grafik Equalizer		
	9-Band	
Eckfrequenzen	60, 125, 250, 500, 1k, 2k, 4k, 8k, 16k Hz	
Frequenzumfang (Mic Eingang auf beliebigen Ausgang)		
20 Hz ~ 40 kHz	+0/-1 dB	
10 Hz ~ 200 kHz	+0/-3 dB	
Übersprechen (1kHz @ 0 dBu, 20 Hz - 20 kHz, Kanaleingang auf Summenausgänge L/R)		
Kanalfader unten, alle anderen Kanäle auf Unity (0 dB)	<-90 dB	

Rauschen (20 Hz - 20 kHz, gemessen am Summenausgang, Kanäle 1 - 4 bei Unity Gain (0 dB) Durchgang; EQ linear; alle Kanäle auf Summe geschaltet; Kanäle 1 / 3 ganz nach links, Kanäle 2 / 4 ganz nach rechts. Referenz = +6 dBu)		
Summe @ 0 dB, Kanalfader unten	-96 dBu	
Summe @ 0 dB, Kanalfader @ 0 dB	-84 dBu	
Geräuschspannungsabstand, bezogen auf +4 dBu	-105 dB	
Äquivalentes Eingangsrauschen Mikrofonvorverstärker E.I.N. (150 Ohm, maximale Verstärkung)	<-123 dBm	
Verzerrung (THD) (Beliebiger Ausgang, 1kHz @ +14 dBu, 20 Hz - 20 kHz, Kanaleingänge)	<0,014%	
Gleichtaktunterdrückung CMRR (1kHz @ -60dBu, Gain auf Maximum)	besser als 80 dB	
Maximalpegel		
Mikrofonvorverstärker	+12 dBu	
Alle anderen Eingänge	+22 dBu	
Symmetrische Ausgänge	+20 dBu	
Kopfhörerausgang	+17 dBu / 150 Ohm	
Impedanzen		
Mikrofoneingang	2,5k Ohm	
Mono Line Eingänge	21k Ohm	
Stereo Line Eingänge	>10k Ohm	
Aux Return Eingänge	>10k Ohm	
2-Spur Cinch Eingänge	>10k Ohm	
Alle anderen Ausgänge (außer Tape und Phones)	120 Ohm	
CD/Tape Ausgang	1,6k Ohm	
Kopfhörerausgang	100 Ohm	
Klangregelung	Monokanäle: 3-Band mit param. Mitten; Stereokanäle: 4-Band	
Bässe	80 Hz	
Mitten (Mono Kanäle)	100 Hz - 8 kHz, durchstimmbar	
Untere Mitten (Stereo Kanäle)	800 Hz	
Obere Mitten (Stereo Kanäle)	3 kHz	
Höhen	12 kHz	
Hochpassfilter	75 Hz (-18 dB / Oktave)	
Stromaufnahme (eingebautes Schaltnetzteil)	50 Watt	
Netzspannung	100 ~ 240 VAC, 50 / 60 Hz	
Netzsicherung	1,5 A träge	
Gewicht	8,5 kg	11,5 kg
Maße (B x H x T)	682 x 100 x 410 mm	896 x 100 x 410 mm

Phonic behält sich das Recht vor, technische Änderungen ohne vorherige Ankündigung vorzunehmen.

SYMMETRISCH UND UNSYMMETRISCH

Was tun, wenn's brummt?

Die meisten Störungen bei Audioinstallationen werden durch falsche und beschädigte Steckverbindungen und Kabel hervorgerufen. Um eine ordnungsgemäße Verkabelung Ihrer Anlage zu gewährleisten, sollten Sie die folgenden Abschnitte aufmerksam durchlesen, es sei denn, Sie sind schon mit den Begriffen symmetrisch und unsymmetrisch vertraut.

UNSYMMETRISCHE KABELFÜHRUNG

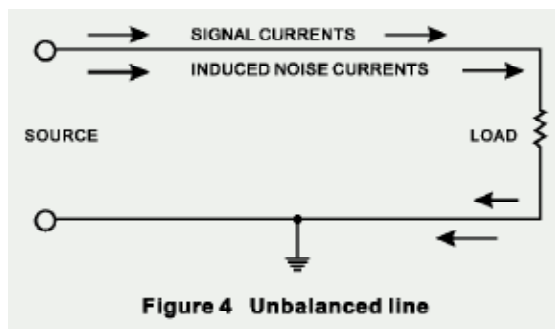


Figure 4 Unbalanced line

Diese Art der Verkabelung findet sich in der Regel bei den meisten Geräten der Unterhaltungselektronik und Videosystemen. Es gibt einen Leiter, der das Signal trägt, der andere ist für die Erdung/Masse bestimmt. Im Normalfall, bei Signalen mit geringerem Pegel, schirmt der Masseleiter das signalführende Kabel ab.

SYMMETRISCHE KABELFÜHRUNG

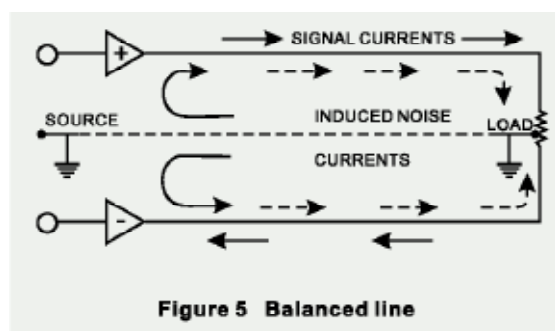
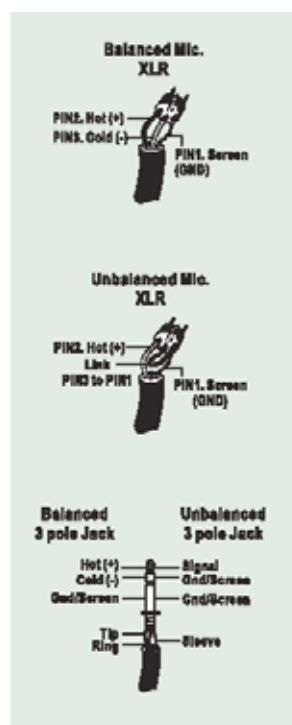


Figure 5 Balanced line

Bei einem symmetrierten Aufbau wird das Signal am Ausgang des Quellgeräts über 2 Leiter und einen zusätzlichen masseführenden Schutzleiter gesendet. Die beiden signalführenden Leiter übertragen prinzipiell ein identisches Signal, jedoch ist das eine gegenüber dem anderen um 180° gedreht. Der Symmetrierverstärker in der Eingangssection des Zielgeräts dreht die Phase von einem Signal und addiert dieses zu dem anderen hinzu. Störeinstreuungen, die entlang des Kabels in das

System eingedrungen sind, "reiten" sozusagen auf beiden Signalwegen und sind deshalb gleichphasig. In der Eingangssection wird also die Phase des einen Störsignals wiederum um 180° gegenüber dem anderen gedreht und aufaddiert – und somit löschen sich diese beiden Signale gegenseitig aus. Fazit: Das Nutzsignal wird übertragen, Störeinstreuungen ausgelöscht.

DER UNTERSCHIED ZWISCHEN BEIDEN VERFAHRENSWEISEN



Da eine symmetrische Kabelführung gegen äußere Störeinstreuungen unempfindlich ist, muss der Masseleiter keinen elektrischen Strom führen, was bedeutet, dass die beiden miteinander verbundenen Geräte das gleiche Massepotential haben, was wiederum Grundbedingung für ein störungsfreies System ist.

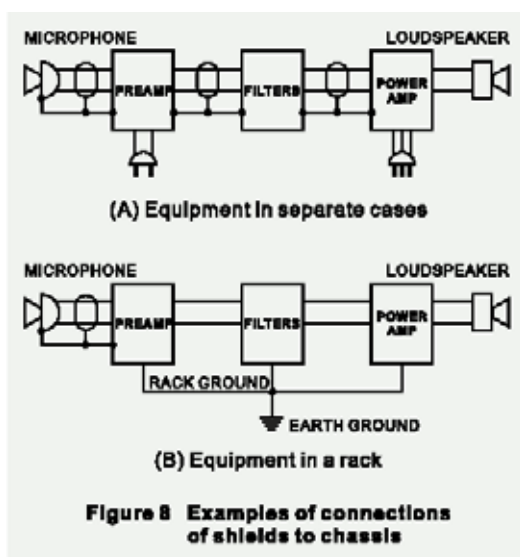
Schauen wir uns noch mal das unsymmetrische System an. Dort fließt der Strom des Signals vom Signalleiter zum Masseleiter, also von plus nach minus. Das Massepotential der beiden verbundenen Geräte ist aber nicht identisch. Das bedeutet, dass dieses System viel eher von äußeren Störeinstreuungen beeinflusst wird.

Symmetrische Systeme können im Gegensatz zu unsymmetrischen durchaus über lange Kabelstrecken verlust- und störungsfrei arbeiten. Das Ergebnis ist ein niedriger Nebengeräuschpegel bei dem symmetrischen System.

Weil ein symmetrisches System 2 Leiter für das Signal und einen Leiter für die Masse/Abschirmung braucht, werden mindestens drei Leiter benötigt. Also ist hierbei die abschirmende Masse vollkommen vom Signal getrennt.

Lesen Sie bitte den folgenden Abschnitt sorgfältig, wenn Sie Anlagen verkabeln, egal ob symmetrisch und unsymmetrisch.

DIE KORREKTE KABELFÜHRUNG BEI SYMMETRISCHEN VERBINDUNGEN



Verwenden Sie für die Verbindung des Audiosignals dreipolige Kabel und Stecker mit drei Anschlussstiften. Stellen Sie sicher, dass das System ordnungsgemäß geerdet ist. Verwenden Sie niemals einen masseisolierenden Stecker, ohne das System zusätzlich separat zu erden. Dies ist eine Grundbedingung für eine einwandfrei Audioverbindung.

Die Masseverbindung (Pin 1 bei einem XLR Stecker) muss beim Quellgerät immer gegeben sein. Sollten Sie die Masseverbindung trennen wollen, weil eine sogenannte „Brummschleife“ auftritt, tun Sie dies beim Zielgerät, indem Sie die Masseverbindung am dortigen Pin 1 unterbrechen. Diese Art der Verbindung vermeidet eine Erdschleife zwischen der Signal- und der Gehäusemasse. Erden Sie das

System immer nur über den Netzstecker, da diese Form der Erdung einen geringeren Widerstand hat und dadurch generell die bessere, umfassendere Erdung bietet. Außerdem wäre eine Erdung erst dann erfolgreich aufgebaut, wenn auch die Audioleitung „steht“ – das könnte fatal sein!

Eine mögliche Ursache für auftretendes Brummen kann eine schlechte Masseverbindung innerhalb des Systems sein. Falls Sie den Fehler nicht lokalisieren können, verbinden Sie versuchsweise den Massepol des Eingangssteckers mit der Erde. Wird das Brummen leiser oder verschwindet es, prüfen Sie die netzseitige Masseverbindung Ihrer Audioanlage. Besondere Aufmerksamkeit ist geboten, wenn die Anlagekomponenten und Racks mit einer gewissen Entfernung zueinander aufgestellt sind und/oder wenn Sie eine größere Anzahl von Leistungsstufen verwenden.

Lassen Sie die Erdung zwischen den Racks und dem Stromverteiler von einem Elektriker überprüfen. Stellen Sie sicher, dass eine, und zwar nur eine, Netzerdung für das komplette Audio- bzw. Videosystem existiert (sog. sternförmige Stromversorgung).

TYPISCHE KABELVERBINDUNGEN

English

Deutsch

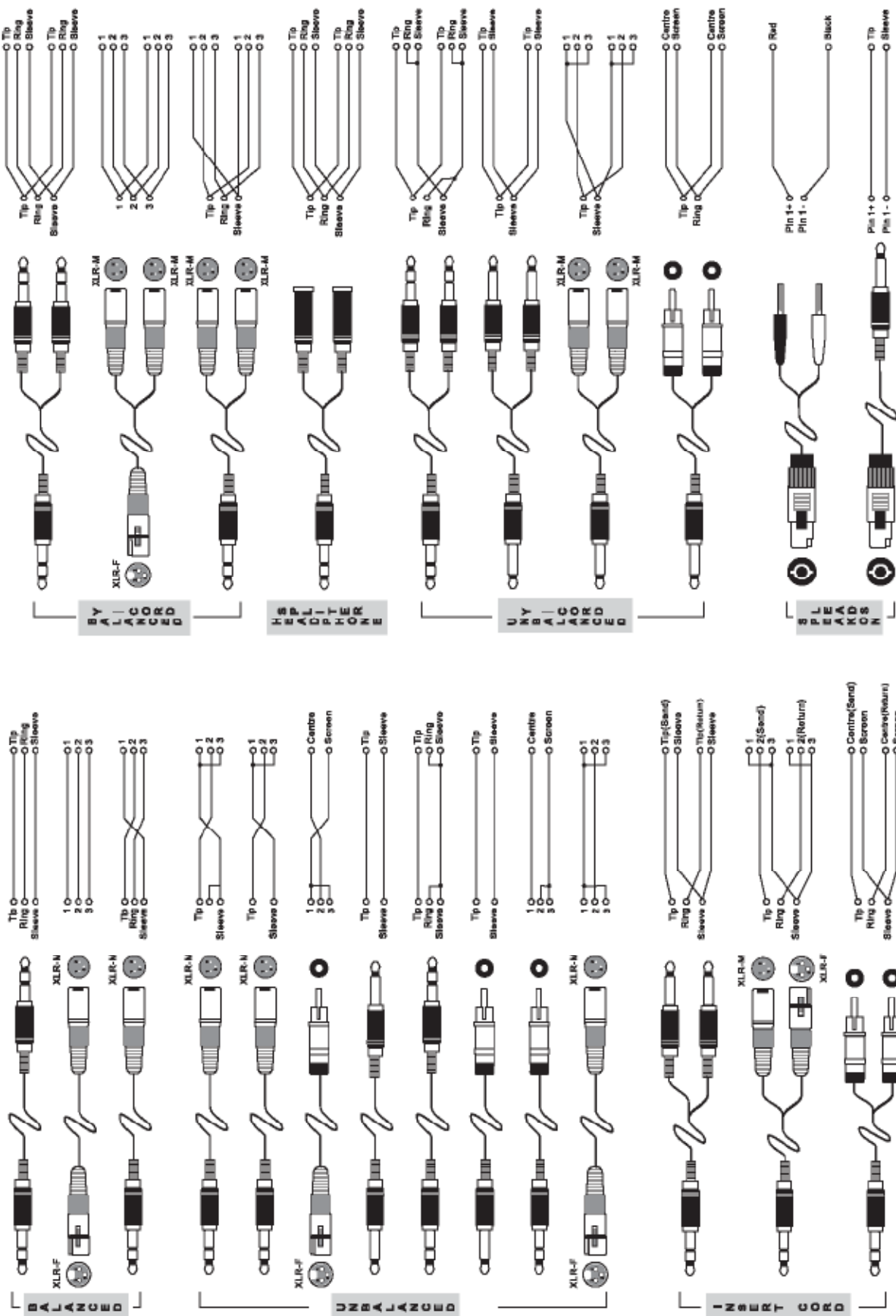
Español

Français

Português

日本語

简体中文



GLOSSAR

Active Speaker	Aktiv Lautsprecher (auch Powered Speaker genannt), Lautsprecherbox mit eingebauter Endstufe.
AFL - After-Fader-Listening	Acronym für After Fader Listening, auch post fader genannt, also Abhören nach dem Fader.
ASIO	Acronym für "Audio Stream Input/Output". Es handelt sich um ein von der Firma Steinberg entwickeltes Audioprotokoll, das auch von vielen anderen Software Herstellern verwendet wird, um mit Audio Hardware kommunizieren zu können.
AUX SEND - Auxiliary Send	Hilfsausgang. Ein Summensignal, das unabhängig von der eigentlichen Stereosumme erzeugt wird, indem Abgriffe bei einzelnen Kanälen und/oder Gruppen vorgenommen werden, üblicherweise über Drehgeber.
Balanced	Symmetrisch. Eine Audioverbindung ist symmetrisch, wenn das Signal auf zwei Leitern identisch, jedoch um 180° gedreht, geführt wird, während der Schutzleiter nicht signalführend ist. Störeinstreuungen werden zu gleichen Teilen von beiden Leitern aufgenommen. Durch den Symmetrierverstärker am nächsten Eingang, bei dem die beiden signalführenden Leiter zusammengeführt und dabei nochmals um 180° gedreht werden, löschen sich die Störeinstreuungen gegenseitig aus.
Bus	Sammelschiene. Eine elektrische Schaltung, welche eine Anzahl von mehreren Signalquellen auf ein einziges Ziel zusammenfasst.
Clipping	Verzerrung. Heftiges Einsetzen von Verzerrung im Signalfluss, meistens eine Beschränkung der Spitzenpegelspannung aufgrund nur endlicher Reserven des Netzteils. Auf einem Oszilloskop stoßen die ursprünglich sinusförmigen Auslenkungen der in Wellenform dargestellten Audiosignale an die obere und untere Grenze und gehen in eine Rechteckwelle über. Sie sehen nun so aus als wären sie oben und unten abgeschnitten (engl. <i>to clip</i>).
Codec	Kompressions-/Dekompressions-Algorithmus (<i>Compression/Decompression</i>). CODECs werden von verschiedenen digitalen Audiogeräten und Datenformaten verwendet.
Condenser	Kondensator Mikrofon. Hochwertiges, aufwändig zu bauendes Mikrofon, das zum Betrieb eine Speisespannung (-> Phantomspeisung) benötigt.
Crossfader	Ein Überblendregler, der das Lautstärkeverhältnis zweier Audiosignale zueinander kontrolliert.
DAT Rekorder	Digital Audio Tape Rekorder, digitales Aufnahmegerät, das mit speziellen Bandkassetten als Medium arbeitet.
DAW	Digital Audio Workstation. Recording Plattform. DAWs gibt es als Stand-Alone Geräte oder auf Software Basis.
dB (Dezibel)	Eine Angabe von relativ gleichbleibenden Mengenänderungen mittels einer logarithmischen Skala.
DI Box	Direct Injection Box, Gerät zum Umwandeln eines hochohmigen, unsymmetrischen Signals (z. B. von einem elektrischen Bass) in ein niederohmiges, symmetrisches Signal, so dass lange Kabelwege ohne Störgeräusche verwendet werden können. So gewonnene Signale können in die Mikrofoneingänge von Mischpulten eingesteckt werden.
Drum Machine	RhythMASmaschine, elektronische SiAMlation eines Schlagzeugs.
Dry	Bezeichnet das Audiooriginalsignal, das frei ist von zusätzlichen Effekten. Im Gegensatz dazu -> „wet“.
Dynamisches Mikrofon	Tauchspulenmikrofon, das Schall auf Induktionsbasis überträgt; braucht keine Phantomspeisung. Günstiger und robuster als Kondensatormikrofone, aber nicht so gut in der Detailabbildung.

EFX Processor	Effektgerät; eine Schaltung bzw. ein Gerät, womit das Originalsignal bearbeitet wird und ihm so ein „Effekt“ zugeführt wird. Hall, Chorus, Flange und Echo sind häufig verwendete Effekte.
EQ = Equalizer	Klangregelung. Eine Schaltung, die das Anheben oder Absenken bestimmter Frequenzbereiche im Signalweg erlaubt.
Fader	Lautstärkereger in Form eines Flachbahn Schiebbestellers.
Feedback	Rückkopplung. Pfeifen, Dröhnen oder „Hupen“, hervorgerufen durch die zu nahe bzw. ungünstige Platzierung von Mikrofon und Lautsprecher. Das Mikrofon nimmt das verstärkte Signal aus dem Lautsprecher auf und gibt es wiederum an den Verstärker/Lautsprecher weiter, so dass eine Rückkopplungsschleife entsteht, die letztendlich zu einer stehenden Welle führt, sobald ein bestimmter Lautstärke Schwellenwert überschritten ist.
Floor Monitor	Bünnenmonitorbox, die auf den Boden gelegt wird und daher meist eine abgeschrägte Schallwand aufweist, die schräg nach oben gerichtet ist.
FOH	<i>Front of House</i> , Haupt-Beschallungsanlage, aber auch der Mixerplatz, der oft mitten im Publikum aufgebaut ist, um eine möglichst publikumsgerechte Mischung herstellen zu können.
Foot Switch	Fußschalter
Frequency response	Frequenzgang. Die Wiedergabe einzelner Frequenzbereiche in einem Gerät.
Front Fill	Ein Lautsprecher, der unterstützend zur Hauptbeschallungsanlage den Bereich direkt vor der Bühne beschallt.
Gain/input sensitivity	Eingangsempfindlichkeit. Die Veränderung des Signalpegels.
Highpass filter	Hochpass Filter. Ein Filter, das nur die hohen Frequenzen durchlässt, die tiefen Frequenzen am Passieren hindert. Synonym für „Low Cut“.
Insert	Einschleifpunkt. Eine Unterbrechung des Signalweges, um ein externes Gerät „einzuschleifen“, z. B. Kompressor, Gate, etc.
Keyboards	Tastensinstrument, oft ein Synthesizer
Latency	Latenz. Die benötigte Zeit, um ein analoges Audiosignal digital zu wandeln, durch den Computer und zurück zu schicken und wieder zurückzuwandeln. Latenz wird in Samples oder Millisekunden gemessen.
Mono	Monaural. Ein Audiosignal, das nur aus einem Kanal besteht. Gegenteil von ->„Stereo“.
PA System	Public Address, die Lautsprecher, die auf das Publikum gerichtet sind.
Pan	Panoramaregler. Verteilt ein Signal auf die linke und rechte Summe.
Peaking	Bandpass. Glockencharakteristik. Ein Klangregler bearbeitet nur einen bestimmten Frequenzbereich, der nach oben und unten begrenzt ist.
Pegel	Die Energie eines Audiosignals gemessen in Volt. Gebräuchliche Pegelabstufungen sind, von niedrig bis hoch, „Mikrofonpegel“, „Instrumentenpegel“ und „Linienpegel“.
PFL – pre fader listening	Abhören vor dem Fader.
Phantom Power	Phantomspannung (Standard 48 Volt). Spannungsversorgung für Kondensatormikrofone und aktive DI Boxen direkt über das Mikrofonkabel.
Phase	Das Verhältnis zweier Signale zueinander. Signale, die sich aufaddieren, sind gleichphasig; Signale, die sich gegenseitig auslöschen, sind gegenphasig.
Polarity	Die positiven und negativen Pole einer Audioverbindung. Üblicherweise werden positive mit positiven und negative mit negativen Polen verbunden.
Post fader	Der Punkt im Signalweg nach dem Fader, also abhängig von der Stellung desselben.
Pre fader	Der Punkt im Signalweg vor dem Fader, also unabhängig von der Stellung desselben.

Return	Zusätzlicher Eingang. Ein Line Eingang für ein Audiosignal, das einem Mixer wieder zugeführt wird, nachdem es über einen ->“Send“ herausgeführt wurde.
Roll off	Ein Abfallen der Lautstärke jenseits einer bestimmten Frequenz.
Routing, routen	Zuordnung, zuordnen. Signale werden bestimmten Sammelschienen zugeordnet, „auf sie geroutet“.
Sample Rate	Abtastrate. Digitales Audio ist in winzig kleine Zeiteinheiten aufgeteilt. Die Abtastrate gibt Auskunft darüber, wie oft ein analoges Audiosignal innerhalb einer Sekunde abgetastet und umgerechnet wird. 44,1 kHz (44100) ist der Standard bei Audio CDs. 48 kHz (48000) wird meistens bei Film und Video verwendet.
Send	Ein Line Ausgang, der Audiosignale aus einem Mischpult (oder einem anderen Gerät) herausführt mit dem Zweck, in externen Geräten weiter bearbeitet zu werden. Das Audiosignal wird parallel zum internen Signalfluss herausgeführt, der Signalfluss wird also dadurch nicht unterbrochen.
Shelving	Kuhschwanzcharakteristik. Eine Klangregler bearbeitet den kompletten Frequenzbereich jenseits einer bestimmten Eckfrequenz.
Side Fill	Ein Bühnenmonitor, der von der Seite her die Bühne beschallt
Stereo	Ein Audiosignal, das aus zwei Kanälen besteht.
Stereo return	Stereo Rückführung. Ein Eingang zur Aufnahme von externen Signalquellen.
Transient	Transiente. Ein (meist extrem) kurzzeitiger Anstieg des Signalpegels.
TRS	Tip Ring Sleeve: Spitze, Ring, Schaft. Die drei Abschnitte eines dreipoligen Klinkensteckers
Unbalanced	Unsymmetrisch. Eine Audioverbindung ist unsymmetrisch, wenn das Signal nur auf einem Leiter transportiert wird und die Abschirmung als Rückführung dient. Meist sehr störanfällig gegenüber Brummeinstreuungen und Verlusten im Höhenbereich auf langen Strecken.
Unity Gain	Einstellung innerhalb eines Audiokanals, bei dem der Ausgangspegel unbeeinflusst ist und somit dem Eingangspegel entspricht.
USB	Universal Serial Bus. Serielle Schnittstelle
Vocal Microphone	Gesangs- oder Ansagemikrofon
WDM	Windows Driver Model. Der werksseitige Standard, mit dem Microsoft Windows mit Audiogeräten kommuniziert.
Wet	Gegenteil von ->“dry“. Ein Audiosignal, das durch die Bearbeitung mit einem Effektprozessor verändert wurde und kein Originalsignal trägt.

English

Deutsch

Español

Français

Português

日本語

简体中文

KONFORMITÄTSERKLÄRUNG**EG-Richtlinie 2002/95/EG zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS)**

Hiermit bestätigen wir rechtsverbindlich, dass nachgenanntes Produkt den Anforderungen der EG-Richtlinie 2002/95/EG entspricht.

Das Produkt enthält keine der folgenden Stoffe in Konzentrationen oder Anwendungen, deren Inverkehrbringen in Produkten entsprechend den geltenden Anforderungen der Richtlinie 2002/95/EG („RoHS“) verboten ist: Blei, Cadmium, Quecksilber, sechswertiges Chrom, polybromierte Biphenyle (PBB) und polybromierte Diphenylether (PBDE).

Alle Angaben in dieser Konformitätserklärung entsprechen unserem Kenntnisstand zum Abgabezeitpunkt der Erklärung.

KONFORMITÄTSERKLÄRUNG**EG-Verordnung Nr. 1907/2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH)**

Hiermit bestätigen wir rechtsverbindlich, dass nachgenanntes Produkt den Anforderungen der EU-Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) entspricht und keinen oder nicht mehr als 0,1% der Chemikalien enthält, die in der entsprechenden Verordnung aufgelistet sind.

Alle Angaben in dieser Konformitätserklärung entsprechen unserem Kenntnisstand zum Abgabezeitpunkt der Erklärung.

EG-KONFORMITÄTSERKLÄRUNG
EMV- und Niederspannungsrichtlinie

Wir erklären, dass nachgenanntes Produkt unter Beachtung der Betriebsbedingungen und Einsatzumgebung laut Bedienungsanleitung mit den Normen oder normativen Dokumenten der folgenden Richtlinien übereinstimmt:

2004/108/EG (Elektromagnetische Verträglichkeit von Elektro- und Elektronikprodukten und 2006/95/EG (Niederspannungsrichtlinie).

Produktname: AM2442FX / AM3242FX**WEEE****Entsorgung von gebrauchten elektrischen und elektronischen Geräten**

Das Symbol auf dem Produkt oder seiner Verpackung weist darauf hin, dass dieses Produkt am Ende seines Lebenszyklus nicht als normaler Haushaltsabfall zu behandeln ist, sondern an einer Annahmestelle für das Recycling von elektrischen und elektronischen Geräten abgegeben werden muss. Durch Ihren Beitrag zum korrekten Entsorgen dieses Produkts schützen Sie die Umwelt und die Gesundheit Ihrer Mitmenschen. Umwelt und Gesundheit werden durch falsches Entsorgen gefährdet. Materialrecycling hilft den Verbrauch von Rohstoffen zu verringern. Weitere Informationen über das Recycling dieses Produkts erhalten Sie von Ihrer Gemeinde, den kommunalen Entsorgungsbetrieben oder dem Geschäft, in dem Sie das Produkt gekauft haben.

ERWERB VON WEITEREN PHONIC ARTIKELN UND ERSATZTEILEN

Wenn Sie an weiteren Phonic Artikeln oder Ersatzteilen interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen autorisierten Phonic Händler. Eine Liste der aktuellen Phonic Clever Händler finden Sie unter www.phonic.info, dort unter „Händlersuche“.

SERVICE UND REPARATUR

Im Fall eines Problems oder einer Reparatur wenden Sie sich bitte an Ihren Phonic Fachhändler, bei dem Sie das Gerät erworben haben. Phonic gibt keine Service Unterlagen an Endkunden heraus, und warnt den Anwender nachdrücklich davor, selbst Reparaturen vorzunehmen, weil dadurch jegliche Garantieansprüche erlöschen.

GARANTIE BESTIMMUNGEN

Phonic verbürgt sich für die einwandfreie Qualität der ausgelieferten Produkte. Sollten Sie dennoch etwas zu beanstanden haben, wird Ihnen die Firma Phonic mit einem unbürokratischen Garantie-Netzwerk zur Seite stehen. Für Schäden am Gerät, die auf Materialfehler oder schlechte Verarbeitung zurückzuführen sind, gewährt Ihnen Phonic im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zwei Jahre Garantie ab Verkaufsdatum. Bitte bewahren Sie den Kaufbeleg auf.

Bei Fremdeingriffen in den Originalzustand des Gerätes oder bei Reparaturversuchen durch einen nicht autorisierten Kundendienst oder den Anwender kann in der Regel nicht geklärt werden, ob der Mangel erst durch diese verursacht oder erweitert wurde. In diesen Fällen ist davon auszugehen, dass der Mangel bei Kauf nicht vorhanden war. Die Gewährleistung ist daher in diesen Fällen abzulehnen.

Für Schäden, die durch falschen Gebrauch oder Anschluss des Gerätes in Abweichung von dieser Bedienungsanleitung entstanden sind, steht Phonic nicht ein. Die Pflicht zur Mängelbeseitigung erstreckt sich auch nicht auf die Auswirkungen natürlicher Abnutzung und normalen Verschleiß. Die Notwendigkeit der Mängelbeseitigung bezieht sich nur auf das betreffende Produkt selbst und nicht auf Folgeschäden.

Die Gewährleistung deckt keine Schäden ab, die auf einen Unfall, Missbrauch oder Fahrlässigkeit zurückzuführen sind.

Der Gewährleistungsanspruch gilt nur, wenn das Gerät bei einem Phonic Händler als Neugerät erstanden wurde.

KUNDENDIENST UND SERVICE HOTLINE

Bitte machen Sie Gebrauch von dem Angebot, das Ihnen auf der Phonic homepage gemacht wird: <http://www.phonic.com/help/>. Dort finden Sie, in englischer Sprache, Antworten auf häufig gestellte Fragen (FAQ), technische Tipps, Downloads für Treiber Software und andere nützliche Hinweise.

Musik & Technik GmbH
Am Wall 19, 35401 Marburg,
Germany
49-64-20 826 0
email: info@mundt.de
www.musikundtechnik.de

PHONIC
CLEVERE PRO AUDIO LÖSUNGEN

English

Deutsch

Español

Français

Português

日本語

简体中文

PHONIC
CLEVERE PRO AUDIO LÖSUNGEN